

Schriftleitung und Verlag
Tübingen, Uhlandstraße 2
Fernruf: 2142 / 42 / 43
Für unverlangte Manuskripte keine Gewähr.
Kreiszugaben für Tuttlingen, Freudenstadt, Balingen, Hechingen, Mönchsingen, Reutlingen, Horb, Calw und Tübingen a. N.

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Einzelpreis 20 Pfennig
monatlicher Bezugspreis
durch Träger 1.50 RM.
durch die Post 1.74 RM.
Anzeigenpreise: Gesamt-
ausgabe 1.20 RM., Kreis-
ausgabe 0.40 RM. je mm
Chiffregebühr 1.- RM.
Erscheinungstage:
Dienstag und Freitag

C B Hg Tl Tbl

2. Jahrgang

Freitag, den 1. November 1946

Nummer 87

Amerika wählt

Am Dienstag, dem 5. November, geht das amerikanische Volk zum ersten Male nach Beendigung des Krieges zur Wahlurne. Die 435 Abgeordneten des Repräsentantenhauses sind alle neu zu wählen, ebenso ein Drittel der 96 Senatoren.

Bei der Wahlpropaganda spielen in erster Linie das Problem der Preiskontrolle, deren Aufhebung Präsident Truman in einer seiner letzten Reden angekündigt hat, sowie soziale Fragen, durch die zahlreichen Streiks der letzten Wochen und Monate besonders aktuell geworden, eine Rolle. Nicht zuletzt ist auch die amerikanische Außenpolitik Gegenstand der Diskussionen gewesen. Das Ausscheiden des Handelsministers Wallace auf Grund seiner bekannten Rede hat in europäischen Kreisen das Interesse an den Ausgang der amerikanischen Wahlen besonders hingelenkt. Die große Linie der amerikanischen Politik kann durch das Ergebnis der Wahlen am 5. November allerdings nicht grundlegend beeinflusst werden, denn das Mandat des Präsidenten Truman wird erst in zwei Jahren erneuert. Allerdings wird der Präsident der Vereinigten Staaten bei allen politischen Maßnahmen bis zum Ablauf seiner Amtszeit in zwei Jahren weitgehend auf die neue Zusammensetzung des Kongresses Rücksicht nehmen müssen.

Im Repräsentantenhaus sind die Demokraten als Regierungspartei mit 242 Mandaten vertreten, während die Republikaner 196 Sitze haben. Dazu kommen noch zwei Abgeordnete von Splitterparteien. Ueber die Aussichten der beiden großen amerikanischen Parteien ist zu sagen, daß die Demokraten in den zehn Südstaaten, die etwa ein Fünftel der amerikanischen Bevölkerung ausmachen, sicher mit 75 Parlamentssitzen rechnen können. In acht weiteren Staaten konnten die Demokraten bisher ebenfalls die Mehrheit erringen und auch die zehn größten Städte der USA. haben bisher immer ihre Stimmen der demokratischen Partei gegeben, was insgesamt 60 Sitze bedeutet. Rund 186 Sitze sind den Demokraten von vornherein sicher, dazu kommen noch etwa 15 Abgeordnetensitze in verschiedenen Industriegebieten.

Die Republikaner, die seit 1930 im Repräsentantenhaus die Führung an die Demokraten abgegeben haben, rechnen diesmal mit einem Stimmenzuwachs aus Teilen der Arbeiterschaft. Die beiden amerikanischen Gewerkschaftsorganisationen, der CIO. (Congress of Industrial Organizations) und die AFL. (American Federation of Labour) haben im Wahlkampf eine wesentliche Rolle gespielt. Im Vordergrund stand die Frage, ob die Regierungskontrolle über die Wirtschaft beibehalten werden soll, wofür sich der CIO. einsetzt, oder ob die freie Wirtschaft ohne Regierungskontrolle wiederkehren soll, für die die AFL. zu haben ist.

Bei den Wahlen zum Senat ist ein Drittel der Mandate zu erneuern, von denen bisher 23 auf die Demokraten und 13 auf die Republikaner entfielen.

Man kann im einzelnen wohl mit gewissen Überraschungen rechnen, aber das Gesamtergebnis wird die bisherige Linie der amerikanischen Politik nicht wesentlich verändern.

Die Aktionseinheit der Großmächte

Außenminister Molotow spricht vor der UN. über das Vetorecht

FLUSHING MEADOWS. Nachdem in der fünften Vollversammlung der UN. die Vertreter Ägyptens, Chinas und der Tschechoslowakei zu der Frage des Vetorechts, der Anwesenheit fremder Truppen in souveränen Ländern (Griechenland) sowie zur spanischen Frage Stellung genommen hatten (Masaryk erklärte dabei, es gebe keinen „eisernen Vorhang“ in der Tschechoslowakei) gab u. a. noch der französische Delegierte Parodi einen Ueberblick über die von den verschiedenen Organen der UN. geleistete Arbeit. Er sprach seine Freude darüber aus, daß Paris zum Sitz der Unesco (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation), der Erziehungs- und Kulturorganisation der Vereinten Nationen, bestimmt worden ist. Parodi trat für die Schaffung eines echten Vetosystems ein, in dem das Veto nur mit Ueberlegung angewandt werden sollte. Der Vertreter Frankreichs forderte noch die baldige Schaffung einer internationalen Streitmacht, eine Beschränkung der Rüstungen und die Kontrolle neuer Waffen.

Mit lebhaftem Interesse wurde die Rede des russischen Außenministers Molotow in der Dienstagabendversammlung der UN. aufgenommen. Molotow nahm zur Frage des Vetorechts Stellung. Er schilderte die Abstimmungsmethoden und betonte, daß die Einmütigkeit der Großmächte eine Garantie im Interesse der Vereinten Nationen darstelle. Dieser Grundsatz der Einmütigkeit spiegelt den Wunsch der Vereinten Nationen wider, einen gemeinsamen Kräfteeinsetz und die Aktionseinheit der Großmächte als Gegengewicht für jede neue, etwa mögliche Aggression aufrechtzuerhalten. Der Grundsatz der Einmütigkeit in allen Fragen, die die Aufrechterhaltung von Frieden und Sicherheit betreffen, ist tief verwurzelt.

Molotow setzte sich dann mit den Vorschlägen auseinander, die nur Mehrheitsbeschlüsse wünschenswert sind, und er fügte hinzu, man müsse doch zwischen großen und Kleinstaaten einen Unterschied machen und man könne zum Beispiel die Stimme von Honduras nicht derjenigen der Vereinten Staaten und die von Haiti

„Im Interesse der Menschheit...“

Präsident Truman überträgt die Kontrolle der Atomenergie der Zivilverwaltung

„Der wichtigste Schritt in der Verwirklichung der Aussichten der Atomenergie für Amerika und die ganze Welt ist die erfolgreiche Beendigung der gegenwärtigen Verhandlungen der Kommission für Atomenergie der Vereinten Nationen. Man müsse alle Anstrengungen darauf richten, daß weder das amerikanische noch irgend ein anderes Volk die Schrecken eines Atomkrieges erleiden und daß die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik dazu dienen werden, der ganzen Menschheit ein besseres Leben zu sichern.“

Diese Erklärung hat nach einer Meldung aus Washington Präsident Truman bei der Bekanntgabe der Bildung eines Zivilausschusses zur Kontrolle der Atomenergie innerhalb der Vereinigten Staaten abgegeben. Der Präsident erklärte noch, er sei der Ansicht, daß die Segnungen der Atomenergie ohne die Schaffung einer ausreichenden internationalen Kontrolle nicht zur Auswirkung kommen können.

Die Erklärung Trumans kommt zur richtigen Zeit. Vor der Vollversammlung der UN. ist vor wenigen Tagen wieder einmal über die Frage des Verbotes der Atomenergieausnutzung für kriegerische Zwecke eine Diskussion geführt worden. Der russische Außenminister Molotow hat z. B. in seiner Rede, über die wir weiter unten berichten, ein Verbot der Atomkraft für kriegerische Zwecke gefordert und den Weltfriedensrat ersucht, er möge allen Regierungen vorschlagen, gegen eine Verwendung der Atombombe Stellung zu nehmen.

Der erste Schritt des Präsidenten Truman, die Atomenergie-Kontrollfrage zu klären, hat damit eine erhöhte Bedeutung. Der amerikanische Kontrollausschuß für Atomenergie, der bisher dem Bereich der Militärverwaltung unterstand, geht jetzt auf fünf Zivilisten über. Zum Vorsitzenden des Ausschusses ist David Lillenthal, der frühere Direktor der Tennessee-Talbehörde, ernannt worden. Lediglich der sogenannte „Manhattan-Distrikt“, die ursprüngliche Anlage der Erzeugung für Atomenergie, wird weiterhin solange dem Kriegsministerium unterstehen, bis die Pläne für eine Uebertragung der Anlage in den zivilen Besitz festliegen. Präsident Truman sagte, die Aufgaben dieses neuen zivilen Ausschusses seien in ihrer Größe mit den bedeutendsten geschäftlichen Unternehmungen des Landes vergleichbar.

„Im Interesse der Menschheit“ liegt es wirklich, wenn diesem ersten Schritt, der von amerikanischer Seite getan worden ist, möglichst bald weitere folgen, damit die ganze Frage der Atomenergie eine vollkommene, zufriedenstellende Klärung erfährt und die Völker der Welt die beruhigende Gewißheit erhalten, daß die neueste Erfindung nur für friedliche Zwecke Verwendung finden soll.“

WASHINGTON. Der amerikanische Kriegsminister hat die Bedeutung der neuen zivilen Kontrolle der Atomenergie unterstrichen. Die Nutzbarmachung für Friedenszwecke sei dadurch eingeleitet.

Ein neues Stalin-Interview

Die Sowjetunion betrachtet die polnische Westgrenze als endgültig

Schon im September hat Generalissimus Stalin eine Anzahl Fragen beantwortet, die ihm vom Moskauer Korrespondenten der Londoner „Sunday Times“ vorgelegt worden waren. Der Präsident der amerikanischen Nachrichtenagentur „United Press“, Hugh B. White, hat ebenfalls am Mittwoch der vergangenen Woche einige Fragen an Marshall Stalin gerichtet, deren Beantwortung jetzt durch die russische Nachrichtenagentur Taß und Radio Moskau bekanntgegeben wird.

Auf die Frage über Deutschlands Zukunft hat Generalissimus Stalin geantwortet:

„Nicht nur die wirtschaftliche, sondern auch die politische Einheit Deutschlands muß wieder hergestellt werden.“

Auf die Frage: „Halten Sie es im Augenblick für möglich, eine Art Zentralverwaltung zu schaffen, die von den Deutschen selbst geleitet wird, aber unter alliierter Kontrolle steht, und die es dem Außenminister ermöglichen würde, einen Friedensvertrag für Deutschland auszuarbeiten?“, erwiderte Stalin: „Ja, das halte ich für möglich.“

Auf die Frage, ob nach seiner Ueberzeugung das deutsche Volk politisch auf dem Wege zur Demokratie bereits so weit fortgeschritten ist, um zu der Hoffnung Anlaß zu geben, daß Deutschland in der Zukunft ein friedliebendes

Land sein werde, erwiderte Stalin: „Bis jetzt bin ich noch nicht davon überzeugt.“

Frage: „In welchem Umfang sollten die alliierten Mächte nach Ansicht des Kremles unbedeutendere Kriegsverbrecher in Deutschland festnehmen und vor Gericht stellen? Kann man annehmen, daß die Nürnberger Entscheidungen eine genügende Grundlage für ein solches Vergehen darstellen?“

Antwort: „Je weiter man in dieser Angelegenheit geht, desto besser.“

Frage: „Glauben Sie, daß die Kapazität der deutschen Industrie auf einen höheren Stand als ursprünglich vereinbart gebracht werden soll, um Deutschland zahlungskraftiger zu machen?“

Antwort: „Ja.“

Frage: „Soll man dem deutschen Volk erlauben, seinen Handel und seine Industrie wieder aufzubauen, so daß es wirtschaftlich unabhängig wird?“

Antwort: „Ja.“

Frage: „Stimmen Sie mit der Ansicht des amerikanischen Außenministers Byrnes überein, daß sich die Spannung zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion vergrößert hat?“

Stalins Antwort: „Nein.“

Frage: „Glauben Sie, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zu einem Abschluß der Friedensverträge führen werden, so daß freundschaftliche Beziehungen zwischen den Alliierten, die gegen den Faschismus kämpften, hergestellt werden können und den ehemaligen Satellitstaaten der Achse die Entfesselung eines neuen Krieges unmöglich gemacht wird?“

Antwort: „Ich hoffe es.“

Auf die Frage, was er für die ernsteste Bedrohung des Weltfriedens halte, erwiderte Stalin, dies seien die Kriegstreiber.

Frage: „Wenn eine solche Bedrohung auftreten sollte, welche Schritte sollten dann die Völker der Welt ergreifen, um einen neuen Krieg zu verhindern?“

Antwort: „Die Anstifter eines solchen neuen Krieges müssen entlarvt und in Schranken gehalten werden.“

Frage: „Betrachtet die Sowjetunion die polnische Westgrenze als endgültig?“

Antwort: „Ja.“

Frage: „Welches ist die augenblickliche Stärke der sowjetischen Streitkräfte in folgenden Ländern: Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien und Oesterreich? Und für wie lange halten sie es zum Schutze des Friedens für notwendig, diese Truppen in den betreffenden Ländern zu belassen?“

Antwort: „Im Westen — das heißt in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Bulgarien und Polen — befinden sich zurzeit insgesamt 60 Divisionen, einschließlich der Infanterie- und Panzertruppen. Die meisten von ihnen sind nicht in voller Stärke. In zwei Monaten, wenn der Demobilisierungsbefehl des Präsidiums des Obersten Sowjets für die nächste Klausur durchgeführt sein wird, werden in den obengenannten Ländern nur noch 40 Divisionen verbleiben.“

Frage: „Hat die Sowjetunion bereits eine eigene Atombombe oder eine ähnliche Waffe?“

Antwort: „Nein.“

Frage: „Wie kann Ihrer Ansicht nach die Atomenergie am besten kontrolliert werden? Muß diese Kontrolle auf internationaler Grundlage organisiert werden und bis zu welchem Grade müssen die einzelnen Völker ihre Souveränität im Interesse der Verwirklichung dieser Kontrolle zurückstellen?“

Antwort: „Eine strikte internationale Kontrolle ist erforderlich.“

Wirtschaftsdemokratie

Von Peter Konradin

Die innige Ehe der kapitalistischen Autokratie in der Wirtschaft mit der politischen Diktatur des Nationalsozialismus hat durch den Zusammenbruch des Dritten Reiches eine Umstellung der Denkweise über die Wirtschaft an sich erzwingen. Das Wort von der wirtschaftlichen Demokratie und dem Mitbestimmungsrecht der Arbeiter und Angestellten ist in aller Munde. Sobald aber die praktische Verwirklichung der wirtschaftlichen Demokratie beginnen soll, setzt aus dem Lager der Unternehmer, die sich immer als die alleinigen Träger der Wirtschaft angesehen haben, sofort die Sabotage ein. Das zeigt sich nicht nur bei dem Kampf um die Betriebsräte in den einzelnen Betrieben, sondern ebenso stark und eindeutig in den Organisationen, die mit der Wirtschaftsaufsicht, -beratung und -gestaltung betraut sind. Hier will man den arbeitenden Menschen weiterhin lediglich in der Rolle des Objekts der Wirtschaft belassen.

Die Kammern sind öffentlich-rechtliche Körperschaften. Sie sollen die Interessen der Unternehmen eines Bezirks vom Standpunkt der Gesamtwirtschaft aus gesehen wahren. Sie haben vom Staat gutachtliche, betreuende und Aufsichtsrechte und -pflichten erhalten. Ob wir den Arbeitsbereich, angefangen von der Mitwirkung bei der Errichtung und Zulassung von Betrieben, der Ansiedlung neuer Industrien, der Zuweisung von Arbeitskräften, über die Mitwirkung bei Preisüberwachung und Preisrecht, bei Kreditgewährung und Börsen, bei der Einrichtung und Unterhaltung des gesamten Berufsausbildungswesens bis zur Mitwirkung im Wirtschaftsrecht, bei der Planung von Eisenbahnen und Fahrplänen, bei der Erteilung von Konzessionen und Kraftfahrzeugschein und selbst der Bereinigung der Wirtschaft von unzuverlässigen Betriebsführern betrachten, es gibt nicht einen Punkt in diesem Aufgabenkreis, in dem nicht die fundamentalsten Lebensrechte der schaffenden Menschen berührt werden.

Deshalb verlangen die Gewerkschaften und fortschrittlichen politischen Parteien die partielle Zusammensetzung der Ausschüsse und Beiräte dieser Kammern und die gleichberechtigte Mitwirkung der Gewerkschaften bei der Stellenbesetzung. Selbstverständlich waren sich die Unternehmer und ihre Syndici sofort gegen den Einbruch der Arbeiter und Angestellten in ihre heiligsten Bezirke eing. Selbstverständlich berufen sie sich dabei heute auf ihre „demokratische Tradition“. Selbstverständlich sind sie mit allem zufrieden, wenn ihnen nur eines gelingt, den Vorstoß zur wirtschaftlichen Demokratie in ihrem Hause zu torpedieren.

Das nimmt kein Wunder, wenn man sich diese Leute näher ansieht. Die Kammerpräsidenten nach dem ersten Weltkrieg führten sich überwiegend als die Anwälte rein kapitalistischer Interessen auf, sie lebten in dem gleichen Klima wie die Syndici der Arbeitgeberverbände, politisch standen sie fast überall für die Deutsche Volkspartei oder die Deutsche Nationalpartei in Kampfstellung. Daß bei dieser politischen Einstellung alle Kammern im Dritten Reich botmäßige Einrichtungen der Diktatur wurden, die ihre Krönung in den Gauwirtschaftskammern als kriegspolitische Werkzeuge des Herrn Hitler fanden, war ein gradliniger Entwicklungsweg.

Die Gründe, die die Syndici und ihre Auftraggeber heute gegen die Einbeziehung der Gewerkschaften ins Feld führen, atmen infolgedessen auch durchaus den Geist der jüngsten und jüngeren Vergangenheit:

Zur Meinungsbildung wollen die Unternehmervertreter „unter sich“ bleiben.

Durch die Einbeziehung der Gewerkschaften werden die Kammern politisiert.

Dem ist jedoch entgegenzuhalten, daß

1. Die betreuenden und beratenden Aufgaben der Kammern sich auf die Gesamtwirtschaft beziehen, zu denen aber, und zwar in erster Linie, die Arbeiter und Angestellten gehören. Wenn die Unternehmer also unter sich bleiben wollen, so heißt das nichts anderes, als daß sie immer noch den „Herr-im-Haus“-Standpunkt vertreten. In öffentlich-rechtlichen Körperschaften wie den Kammern mit den ihnen gestellten Aufgaben muß das deutsche Volk endlich die Abstellung einer derartig reaktionären Gesinnung verlangen, nicht zuletzt durch die personelle Bereinigung dieser Institutionen.

2. Wir wissen, daß das Geschrei über die „Politisierung“ sofort dann angestimmt wird, wenn man nicht mehr einseitig kapitalistischen Interessen dienen, d. h. verdienen kann, sondern die Lebensrechte der schaffenden Menschen in den Vordergrund gerückt werden.

Die Mitwirkung der schaffenden Menschen auf der Ebene der Wirtschaftsverwaltungen der Länder fällt in das Gebiet der politischen Demokratie, dabei werden die kommenden Volksvertretungen ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

In einer Zonenbesprechung der Gewerkschaftsvertreter der französischen Zone in Neustadt a. d. Haardt wurde hervorgehoben, daß der Forderung auf Eingliederung der Gewerkschaftsvertreter in die Wirtschaftskammern noch erhebliche Widerstände entgegenzusetzen werden. Dasselbe könne für die Bestrebungen auf stärkere Kontrolle und Mitwirkungsmöglichkeiten im Wirtschaftsleben gesagt werden. Die Versammlung bezeichnete die Lösung dieser Frage als sehr dringlich.

Betriebsrätewahlen

In den kommenden Tagen werden überall die Wahlen der Betriebsvertretungen in der französisch besetzten Zone Südwürttemberg-Hohenzollern durchgeführt. Das vom Kontrollrat herausgegebene Rahmengesetz zu diesen Wahlen hat die Aufgaben der Betriebsräte festgelegt.

Uns Gewerkschaftler interessiert eine klare Formulierung der bestehenden Rechte bei der Mitbestimmung der Betriebsräte. Als im Jahre 1930 das erste Betriebsrätegesetz geschaffen wurde, glaubte man, der Arbeiterschaft in den Betrieben genügend Rechte in die Hand gegeben zu haben. Überall stieß man aber auf Schwierigkeiten bei der Durchführung der Bestimmungen.

Nach dem jetzigen Rahmengesetz sind die Gewerkschaften berechtigt, an allen mit der Zusammensetzung sowie der Wahl der Betriebsräte in Betracht kommenden Verhandlungen teilzunehmen und Kandidaten vorzuschlagen. Das ist für uns sehr wichtig. Und wir werden dafür sorgen, daß nur organisierte Arbeitnehmer zur Wahl gestellt werden. Wir haben die Möglichkeit bekommen, uns Betriebsvertretungen zu schaffen. Jetzt haben wir Gelegenheit, uns einzuschalten. Sollte da und dort ein Unternehmer noch seine eigenen Wege gehen, so wird er mit Nachdruck eines besseren belehrt werden.

Uns Gewerkschaftler ist es mit der Durchführung der uns gestellten Aufgaben bitter ernst. Wenn ein demokratischer Staat aufgebaut werden soll, sind die Gewerkschaften diejenigen, die die Hauptarbeit zu leisten haben. Das Rahmengesetz des Kontrollrats zum Betriebsrätegesetz gibt uns zwar wie angedeutet, nicht ganz ausschöpfende Möglichkeiten, aber wir werden herausholen, was nur irgend möglich ist. Das sind wir den Werktätigen, deren Vertrauen die Gewerkschaften haben, schuldig. Denn der Zweck der Schaffung von Betriebsräten ist doch der, diesen durch die Mitbestimmung in den Betrieben die Möglichkeit zur Mitarbeit zu geben bei Abschlüssen von Tarifverträgen, bei Einstellungen und Entlassungen von Arbeitskräften, durch Verbesserungen der Produktionsweise, Schaffung und Verbesserungen von sozialen Einrichtungen, Schlichtung von Arbeitsstreitigkeiten, Durchführung der Entnazifizierung usw.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die Betriebsräte Einwirkungsmöglichkeiten auf Produktion und Verteilung haben müssen, um mit den Gewerkschaften Hand in Hand arbeiten zu können. Denn die Gewerkschaften werden die Betriebsräte weitgehend beeinflussen und auch befruchten. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die gewählten Betriebsvertretungen überall der Landesleitung der Gewerkschaften gemeldet werden. Von hier aus erfolgt dann die Schulung der Betriebsräte auf Tagungen. So kann dann mit der Zeit eine ersprießliche Arbeit im Dienste des Wirtschaftslebens geleistet werden. Anton Bader

Britisch-ägyptischer Vertrag unterzeichnet

KAIRO Der neue britisch-ägyptische Vertrag soll in London von Ministerpräsident Sidky Pascha und Außenminister Bevin unterzeichnet worden sein. Er erkennt die ägyptische Souveränität über den Sudan an, doch soll im Interesse der Bevölkerung des Sudans die bisherige Verwaltung weiter dauern, bis es möglich ist, eine Volksabstimmung über die gewünschte Regierungsform herbeizuführen. England verzichtet im Kriegsfall auf die militärische Besetzung des Sudans. Innerhalb von zweieinhalb Jahren sollen die britischen Truppen Ägypten geräumt haben.

Die ägyptische Opposition benutzt gewisse Widersprüche über den Abschluß des Vertrages (der englische Ministerpräsident Attlee soll erklärt haben, daß in dem Status für den Sudan keine wesentliche Änderung eintreten), um gegen den ägyptischen Ministerpräsidenten erneut Angriffe zu richten. Die ägyptische Delegation soll jetzt die Ergebnisse prüfen, die der Ministerpräsident aus London mitgebracht hat.

Die alte Trompete in Es

Eine Dorfgeschichte von Ludwig Steub

7) Nun kannst dir denken, lieber Lenzel, was wir da dreinschaut haben, die Burgel und ich, daß wir aus unserem lieben Vaterland so fort sollen, aber der Bruder hat uns noch gar viel erzählt aus seinen Büchern und zuletzt ist's uns bei weitem so arg nicht mehr vorgekommen.

Arbeit habe ich auswärts keine mehr gehabt und jetzt ist's darauf angekommen, ob ich mein Hauswesen in Grünau allein fortführen soll oder wie es ist mit der Burgel. Und da sagt sie ganz frisch: „Jetzt habe ich mich lang genug erholt auf dem Berg und jetzt will ich gleichwohl mit dem Hansel auch wieder hinab ins Dorf.“

Uns zweien war's wenigstens recht lieb, daß wir wieder zusammengekommen, und auf einmal steht die Lehrereol vor uns und gibt uns ein Schreiben vom Landgericht, das der Gerichtshof in der Fröh gebracht hatte. „Der Vikar“, sagt sie, „hat freilich gemeint, ich soll's ihm sagen, eh ich's übergeben will, aber es wird so heikel nicht sein, denn er hat das seinige auch schon aufgemacht.“ O, du lieber Gott, ich weiß gar nicht, wie mir da worden ist vor lauter Begierigkeit und vor lauter Angst, denn weil der Bruder so bedenklich worden ist, so habe ich doch wieder gewweifelt, ob sich die Regierung nicht anders besinnen möchte. Da macht die Burgel ein Kreuz über den Brief und reißt ihn auf und fangt zu lesen an, buchstabierte die schweren Wörter, reißt sich die Stirn und sagt: „Da müßt ihr mir schon helfen — es geht mir nicht zusammen.“ So fangen wir also auch an und da heißt es, wie derselbe bei der Regierung gesagt hat: als null und nichtig aufgehoben Gründe waren auch dabei, welche wir indessen nur zum wenigsten verstanden haben. Das aber haben wir gleich wohl gemerkt, daß die ganze Sach nichts ist, wie sie das Land-

Neuer Kriegsverbrecherprozeß in Rastatt

Nachtspiel zu Schömberg, Spaichingen usw. / Die ersten 51 Angeklagten vor Gericht

BADEN-BADEN Auf direkten Befehl Himmels wurden im Jahre 1944 auf einem weiträumigen Gebiet, das den ganzen Süden der heutigen französischen Besatzungszone und einen Teil der amerikanischen Zone umfaßt, die Vernichtungslager geschaffen, die von diesem Augenblick unter der Bezeichnung „Nebenlager von Natzweller“ bekannt waren. Sie hingen verwaltungsmäßig von den großen Lagern Natzweller-Struthof im Elsaß ab. Ihr Aufbau sollte einer doppelten Forderung genügen. Die in diesem Gebiet reichlich vorhandenen Oeltschieferlager sollten für die Betriebsstoffversorgung der Panzerdivisionen abgebaut werden und außerdem wollte man in gebirgigen und abgelegenen Gebieten eine bestimmte Zahl von unterirdischen Fabriken zur Herstellung der V1- und V2-Waffen schaffen. Der Zustrom von politischen Deportierten sollte ausreichende und geeignete Arbeitskräfte für die sehr ungesunden Arbeiten erbringen. Man wollte zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen: 1. Konsolidierung der Kriegsmaschine, 2. Ausrottung der nicht-anpassungsfähigen Elemente.

29 Kommandos wurden unter diesen Bedingungen gebildet. In 13 Monaten lösten dort 50.000 politische Deportierte, in der Hauptsache Polen und Franzosen, in aufeinanderfolgenden Fällern von mehreren Tausend diejenigen ab, die aus den großen Lagern von Auschwitz, Dachau und Natzweller kamen und infolge des riesigen Verbrauchs an „Menschennahrung“ benötigt wurden. 25.000 Tote waren der Preis für diese „Kriegsanstrengung“.

Sämtliche für diese riesigen Menschenopfer verantwortlichen Verbrechen zu verfolgen und der Gerechtigkeit zu übergeben, war eine der Hauptaufgaben der Staatsanwaltschaft des Tribunals General von Rastatt. Es war das wichtigste Ziel der mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betrauten Gerichtsmitglieder Buhot und Pineau, die Verantwortlichen aller Grade aufzuspüren und der Bestrafung zuzuführen.

Wenn man auf der Anklagebank dieses Ge-

richts bald eine erstaunliche Sammlung von Bürgern, Sadisten und berufsmäßigen Mördern sehen sollte, so werden die Direktoren und Ingenieure, die skrupellosen Vorarbeiter und die Staboffiziere der SS, die ihnen die Aufträge gaben, und sie in ihrer verabscheuungswürdigen Arbeit bestärkten, neben ihnen sitzen. Bis jetzt wurden in dieser Angelegenheit mehr als 500 Personen verhaftet und als Kriegsverbrecher eingeliefert. Dank der von den amerikanischen Behörden geleisteten wirkungsvollen Unterstützung konnten die meisten dieser Personen, die in die amerikanische Zone geflüchtet waren, entdeckt, vernommen und ausgeliefert werden.

Am 10. Dezember wird die erste Verhandlung des Prozesses gegen 51 Angeklagte beginnen. Dieser erste Prozeß wird sich nur auf die ehemaligen Wachmannschaften, Kapos und Lagerführer der Kommando Schömberg, Deutmergen Erzingen, Schörzingen und Spaichingen erstrecken. Zwei unmittelbar verantwortliche Staboffiziere der SS werden sich mit ihnen für ihre verbrecherische Fabrikleistung zu verantworten haben. Unter ihnen befinden sich Namen, die eine traurige Berühmtheit erlangt haben und die im Herzen wohl eines jeden ehemaligen Deportierten einen tragischen Widerhall wecken: Oehler, der SS-Führer des Lagers Schörzingen, der für den Tod von mehreren hundert Häftlingen persönlich verantwortlich ist, Telchen, der abstoßende Kapo, der seine widerwärtigen Gelüste an seinen Opfern bedrückte Szecapaniak, genannt Mundex, der Henker von über tausend Häftlingen, Burtel, der sadistische Erfinder raffinierter Folterungen. Einige fehlen noch auf der langen Liste, doch bringt jeder Tag neue Verhaftungen und letzten Endes wird wohl keiner der Strafe entgehen.

Über 200 Zeugen, meist ehemalige Deportierte, von denen etwa hundert aus Frankreich und die anderen aus ganz Europa kommen, werden vor Gericht erscheinen.

Werks nicht durchzuführen, weil sonst die weltbekannte sozialistische Carl-Zeiß-Stiftung in ihren Grundfesten erschüttert würde. Die in den Stiftungsbetrieben tätigen Arbeiter, Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Meister und Angestellte machen den Vorschlag, durch zusätzliche kontinuierliche Arbeitsschichten nach dem Vorbild Jena ein Schott-Zeiß-Werk in Rußland einzurichten.

Marschall Sokolowski ist inzwischen in Jena eingetroffen, um im Einvernehmen mit der Leitung der Zeißwerke die Abmonterung der Werke zu besprechen. Wie dazu die Pariser Zeitung „Le Monde“ berichtet, soll Marschall Stalin die Einstellung der Demontage angeordnet haben.

Die dänischen Forderungen

FLENSBURG. Unter Bezugnahme auf die dänische Note über Südschleswig, die in London eingetroffen ist, hat die SPD für Schleswig-Holstein in einer Versammlung in Flensburg Stellung genommen. Der Kieler Oberbürgermeister Gayk sprach über das Thema: „Deutschland — Dänemark — Europa“. Über die Zukunft des unstrittigen Landes Schleswig hätten, so betonte der Redner, alle Staaten zu beraten, die von dieser Entscheidung betroffen würden. Wenn sich die Verhältnisse wieder beruhigt hätten, könnte das deutsche Volk auch mit Ruhe einer eventuellen Abstimmung entgegensehen. Bezüglich der dänischen Forderungen nach verwaltungsmäßiger Trennung von Schleswig und Holstein sowie der Rückführung von Neubürgern aus Schleswig erklärte der Redner, daß nach seiner Meinung keine überzeugenden Gründe für diese Forderungen vorlägen. Wenn die Neubürger an der Nordgrenze eine Bedrohung darstellten, so könne das ebensogut für alle andern Grenzen gelten und alle an Deutschland angrenzenden Staaten könnten die gleichen Forderungen wie Dänemark stellen.

Kein Märchen

Eine einfache Geschichte wollen wir hier erzählen. Leider ist sie kein Märchen. 1936 wurde der Landwirt Josef Stüchl aus Schweinbach wegen Vergehen gegen das Heimtückengesetz eingesperrt. Hoffentlich wissen unsere Leser noch etwas von diesem heimtückischen Geseg. Stüchl saß neun Jahre im Gefängnis. Dann kamen die Amerikaner und ließen ihn wieder heraus. Nach einem Jahr und drei Monaten erhielt er diesen Brief!

Gerichtskasse Landshut

Landshut, 11. 7. 46

Mahnzettel

Sie werden hiermit aufgefordert, die bisher nicht gezahlten Gerichtskosten in Sachen

Josef Stüchl wg. Strafsachen

im Betrage von 79,49 RM. 71 Rpf. innerhalb einer Woche an die oben bezeichnete Kasse zur Vermeidung der mit Mehrkosten für Sie verbundenen zwangsweisen Einziehung zu zahlen.

Gerichtskasse Landshut.

Er hat eigentlich noch Glück gehabt. Man will nur die Gefängnisstrafe bei ihm holen. Für die neun Jahre, die er gesessen hat. Den Rest seiner Strafe hat man ihm großherzig, wie die neue Demokratie nun einmal ist, geschenkt. Alan.

Verfassungsentwurf genehmigt

BERLIN. General Clay, der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, hat den großhessischen Verfassungsentwurf genehmigt. Er war am Dienstag mit 82 gegen 6 Stimmen der LDP. von der beratenden Landesversammlung angenommen worden. Die Verfassung wird der Bevölkerung am 1. Dezember in zwei Teilen zum Volksentscheid vorgelegt werden.

Ein Anklagebüro eingerichtet

NÜRNBERG. Für die kommenden Nürnberger Prozesse ist ein Anklagebüro eingerichtet worden, dem zehn Juristen angehören. Stellvertretender Hauptankläger ist Thomas E. Ervin, juristischer Berater des Hauptanklägers Jack W. Robins, Sachbearbeiter des Verfahrens gegen die SS. McNarney, Leiter des Verfahrens gegen die Nazindustriellen Abraham L. Pomerantz.

Mitglieder einer ständigen Kommission des amerikanischen Senats sind in Nürnberg zusammengetroffen.

Kleine Weltchronik

Die neue Verfassung der französischen Republik tritt am 31. Dezember in Kraft.

Der österreichische Außenminister Dr. Gruber ist von Präsident Truman empfangen worden.

Die letzten Deutschen haben am 27. Oktober die Tschechoslowakei verlassen.

Der Schweizer Bundesrat hat die Aufnahme einer Anleihe von 400 Millionen Franken beschlossen.

In Italien haben Sozialisten und Kommunisten ihr früheres Bündnis für gemeinsame Aktionen erneuert.

Das englische Unterhaus hat beschlossen, eine Untersuchungskommission für die Presse einzusetzen. Die Frage der Pressefreiheit soll in bezug auf gewisse Abhängigkeiten nachgeprüft werden.

Die Vereinigten Staaten besitzen jetzt 31 Prozent der Welttonnage, gegenüber 14 Prozent vor dem Kriege.

Amerika und England haben der rumänischen Regierung Notizen übergeben, in denen sie die Abhaltung freier Wahlen am 19. November fordern. Das rumänische Wahlgesetz entspräche nicht diesem Verlangen.

Bei den Wahlen in Bulgarien haben die Kommunisten 277, die Agrarpartei der Regierungskoalition 64, die Partei des Ministerpräsidenten 2, und die sozialistische Partei der Regierungskoalition 5 Sitze erhalten. Der Oppositionsblock zählt 101 Sitze. Weder der Ministerpräsident noch der Außenminister sind gewählt worden.

Die bulgarische Nationalversammlung wird am 7. November zusammentreten.

Der König von Griechenland hat die Führer der verschiedenen Parteien zu Besprechungen empfangen.

In Venezuela haben die Demokraten bei den Wahlen 150 von 160 Sitzen erhalten.

Herausgeber und Schriftleiter: Willmann Hebesacker, Dr. Ernst Müller, Rosenstraße 10, Stuttgart. Alfred Schwinger und Werner Steinberg (französisch redakt.)

gericht gemacht hat. Und so lesen wir immer fort, immer wieder von vorn und hat uns doch immer besser gefallen und der Bruder hat's zuletzt selber geglaubt, daß es überstanden ist, bis ich auf einmal hinter dem großen Haselbusche, der neben dem Sommerhaus steht, meine alte Trompete in Es erschallen höre, gerade wie aus Zauberel, so fürnehm und so hell, und spielt ein lustiges Lied. Auf das renn ich zum Gartentür und mach' auf und da steigt der Vikar herein und bläst immer munter fort und nicht als Blasender rechts und links zum Gruß. Auf einmal aber setzt er ab und sagt: „Mein Gott, was sich doch die besten Jugendfreunde oft webtun können! Und jetzt besonders wegen der dummen Trompete da, 's ist wahrhaftig nicht der Mühe wert. Ich meine, wir richten wieder die alte Freundschaft auf, lieber Hansel, und der Burgel wird's gewiß auch recht sein.“

Ich bin ganz still gesessen und hab auf den Boden geschaut, der Bruder dagegen hat sich seine Fäuste zusammengerichtet, gerade als wenn er etwas anpacken wollte, aber die Burgel zeigt dem Vikar die Signatur und spricht: „Was sagt denn nachher zu dem Brief da, Vikar?“

Da wird er aber ganz bleich und sagt: „O, mein Gott, wenn ihr's schon wißt, so denkt halt an das Leiden unseres Erlösers, der am Kreuze für uns gestorben ist, und verzeiht euren Widersachern, wie sie auch euch verzeihen. Und nur die Liebe erweist mir und sagt nichts davon im Dorf. Geht, Burgel, den Gefallen tut da mir schon um der fünf Wunden Christi willen!“

Aber die Burgel steht auf, ganz stolz, wie ich's gar nie weiß, und wirft ihm ihre blauen Augen ins Gesicht, daß er die seinigen gerne niedergeschlagen hat und sagt:

„Jetzt, Vikar, laß deine Spitzel! Ich bin eine Bauerntochter von Lindenberg und mein Vater hat mich rechtschaffen auferzogen und wenn ich gewußt hätte, daß die Leute da drunten so schlecht sind, so wäre ich nie herab vom Berg. Und zuerst bist mit uns un-

gegangen wie mit den ärgsten Missetätern und hast uns ganz untertaucht in Schand und Spott und jetzt sollen wir still sein dazu, als wenn uns recht geschehen wäre? Nein, ich habe in der ganzen Geschichte bis jetzt nichts als geweint, jetzt will ich einmal etwas anderes tun.“

Und mit diesen Worten nimmt sie den Brief vom Landgericht und einen Hammer aus dem Gartenhaus und einen Nagel und geht davon und schaut nimmer um, dieweil sich der Vikar ganz betrübt hinausleicht und die alte Trompete im Garten liegen läßt. Die Burgel aber geht über die Gasse an die Kirchentür und nagelt da ganz keck den Brief an, daß die Schläg durchs ganze Dorf hallen und die Bauern, die aus der Vesper kommen, und die Bauernweiber, die lesen's alle und der Schullehrer verdeutsch't. Die Bauernleute haben wirklich die größte Freude gehabt, daß es der Maler gewonnen hat und die Burschen haben ausgemacht, daß niemand Hand anlegen soll an den Brief, bis ihn der Wind selber herunterreißt.

Das ist die Geschichte, lieber Lorenz, von der alten Trompete in Es — und an dieser Geschichte schreibe ich dir jetzt schon den fünften Sonntag, weil ich in der Woche nicht Zeit habe. Aber seit den fünf Wochen kann ich dir gar nicht sagen, was sich da alles verändert hat — erstens die alte Trompete in Es liegt jetzt in dem tiefen Dümpel an der Mühl, wo sie die Burgel hingeworfen hat, und zweitens ist der Vikar weggekommen, ganz still und unversehens und wie die Häuserin sagt, voller Reu und Leid, daß er sich damals in der Stadt hat so anlernen lassen, und drittens bemerk ich deswegen eine große Freude im ganzen Dorf, weil uns ein sichtbares Heil widerfahren ist, denn er hat recht viel Feindseligkeit und Hetzerei mit sich fortgenommen.

Und es sollen jetzt bald allerhand neue Sachen herauskommen, eine bessere Gerechtigkeit, und viel aufrichtiger soll alles zugehen, der Untertan soll wieder seine Ehr kriegen und

seinen Respekt und allerhand Lasten sollen weggenommen und die gemeinen Leute nicht mehr so gehudelt werden. Das ist so was für den Bruder; wenn der hört, daß es besser wird, so ist er voller Freuden und meint, wenn sich die Bauern nur einmal ein bißel auskennen täten, daß sie selber etwas nachhelfen könnten. Und von Amerika ist gar keine Rede mehr. Jetzt heißt's dableiben, sagt der Bruder, und wenn nicht alles erlogen ist, so wird's bei uns im lieben Vaterland schon noch recht werden. Und die Burgel ist auch ganz zufrieden, weil alles wieder so friedfertig ist. Der Vorsteher und die andern grüßen sie jetzt so freundlich, als wenn sie die Fürnehmste wäre im Dorf. Ferner ist seit der letzten Woche auch die Botschaft gekommen, daß der Pfarrer von Erlbach herunter will unser Seelsorger werden, weil ihm bei seinen hohen Jahren das Bergsteigen nicht mehr guttut, und so leid es den Erlbachern ist, für uns ist das ein großes Glück, denn der hält gar viel auf die Burgel und ist recht gut mit ihm auszukommen und ein ganz freundlicher alter Herr. Der braucht auch keinen solchen Deuter wie der vorige und drum werden wir den bewußten Brief schon wieder abreißen vor er kommt. Und in vierzehn Tagen hält er seinen Einstand und ich mal jetzt schon die Inschriften und die andern richten die Triumphbögen her und die Schulkinder lernen ihren Gesang. Das wird aber gar ein schöner Festtag werden und darum möchte ich die Bitte an dich tun, lieber Laurentius, daß du bis dahin herüberkommst und mit uns dich ergötzen tätest, denn daß es mich doppelt freut, wenn du dabei bist, das weißt du ohnedem.

Und so schließe ich denn und bleibe dein ewig getreuer

Freund und Bruder
Johannes Duldendorfer
Maler zu Grünau.

— Ende —

„Ich war nur Soldat“

Schandtat aus „Pflichterfüllung“ und „Vaterlandsliebe“ / Recht auf Sühne

Kürzlich ging durch die Presse eine Notiz, die besagt, daß der ehemalige Berufsoffizier und frühere Lagerführer des Kriegsgefangenenlagers 404 Marzelle, Otto Kappelen, wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner mitgefangenen antifaschistischen Kameraden auf die Dauer von acht Jahren in ein Arbeitslager eingewiesen worden ist.

In Anbetracht der großen Bedeutung dieses Spruchkammerentscheides für die fortschreitende Entnazifizierung ist zu erhoffen, daß auf Grund des Schwetzingener Urteils nun endlich auch jene Verbrecher auf die Anklagebank gebracht werden, die der schützende Status des Berufssoldaten, dem eine Mitgliedschaft in der Partei verboten war, bisher vor der Rechtfertigung bewahrt. Zahllos sind die Schandtatzen, die sich hinter den biedereren Worten der „Pflichterfüllung“ und der „Vaterlandsliebe“ versteckten.

Ich möchte hier einmal für alle meine Kameraden sprechen, die dem Terror dieser Nazibestien in Wehrmachtsuniform zum Opfer fielen, die ihrer menschlichen Gestattung wegen feige hingerichtet wurden.

Die alliierten Dienststellen waren bemüht, uns das harte Los der Gefangenschaft so erträglich als möglich zu machen, während die in den Lagern herrschenden Schichten, die Berufsoffiziere und Unteroffiziere, von geringen Ausnahmen abgesehen, uns dieses Leben oft zur wahren Hölle machten. In meinen langen Gesprächen mit ehemaligen KZ-Inassen habe ich immer wieder feststellen müssen, daß der Aufenthalt in deutschen Kriegsgefangenenlagern in vielen Fällen noch die Grausamkeiten übertraf, die an politischen Gefangenen in den Konzentrationslagern begangen worden sind.

Nur allzugut erinnere ich mich der Siegesfeste und Orgien, die bis in die letzten Stunden des Krieges hinein in den Lagern gefeiert wurden. Damals, als man wehrlose deutsche Antifaschisten noch als „Verräter“ und „Deserteure“ vor die Feldgerichte schleifte, sie mit Knütteln erschlug, mit Messern zerschchnitt oder auf andere grausame Weise umlegte. Was damals geschah, das lebt noch heute in mir und begleitet mich noch jetzt in meinen Träumen.

Ich sehe vor mir in jeder Stunde und Minute die vertierten Scharführer der SS, die „todessmutigen“ Unteroffiziere der Fallschirmtruppe, wie sie ihre blutrinigen Hände nach mir ausstrecken. Vor mir steht, als sei es gestern gewesen, der „gute deutsche Soldat“, dann so nannte man sich ja in der Gefangenschaft und auch heute wieder, der Stabsfeldwebel der Luftwaffe H u m m e l im Kreise seiner Unteroffiziere, und ich höre seine Anklage, die er mir mit drohenden Augen aus seinem verzerrten Mund entgegenschreit: „Sie sind schuldig, den Führer beleidigt zu haben. Sie haben weiter gesagt, daß der Krieg von Deutschland angezettelt und schon längst verloren sei!“ Dann degradierte man mich und befahl mir, die Baracke bis zum Morgen grauen nicht zu verlassen. — Beide Ausgänge waren von Unteroffizieren besetzt. — In der Nacht wollte man mich aufhängen. Daß es dazu nicht kam, verdanke ich einzig und allein meinen zwei antifaschistischen Kameraden, sowie dem amerikanischen Lagerkommandanten, der noch in der Nacht das ganze Verbrechernetz ausheben ließ.

Die Opfer solcher Verbrechen sind längst in den Abfallgruben vermodert, in den Abortanlagen verwurst oder liegen auf den Friedhöfen der Gefangenenlager. Ihre Mörder laufen bereits wieder frei herum, haben sich umgestellt oder beschäftigen sich mit dem Gedanken des Auswanderns, nachdem sie sich endlich selbst von dem totalen Zusammenbruch ihres einst so „stolzen großdeutschen Reiches“ überzeugt haben.

Bekanntere amerikanische Journalisten und Schriftsteller, unter ihnen die nach Amerika emigrierten Vicky Baum und Anna Seghers, haben in zahlreichen Veröffentlichungen sich für die Bestrafung dieser Untermenschen eingesetzt. Ihnen ist es auch zu verdan-

ken, wenn das amerikanische Kriegsdepartement schon bald Lager einrichtet, in denen wir deutschen Antifaschisten endlich die langersehnte Ruhe und Sicherheit finden.

Im bekannten Magazin *Colliers* schilderte Vicky Baum in ergreifenden Worten die Ermordung eines deutschen Unteroffiziers, der von einem Feldgericht eines deutschen Kriegsgefangenenlagers wegen „Vaterlandsverrat“ zum Tode verurteilt worden war. Das Verbrechen dieses aufrechten Mannes bestand darin, daß er seine mitgefangenen jüngeren Kameraden über die Schreckensherrschaft der Hitler und Himmler aufgeklärt hatte, ihnen die bittere Wahrheit gesagt und sich vom Nationalsozialismus abgekehrt hatte. Für dieses „Vergehen“ wurde er auf eine Baracke gelockt und dort von fünf deutschen Unteroffizieren mit Bierflaschen, an denen man, um eine noch tödlichere Wirkung zu erzielen, die Hülse abgeschlagen hatte, so lange bearbeitet, bis das wehrlose Opfer mit völlig zertrümmertem Schädel tot zusammenbrach. Die Leiche wurde dann zerstückelt, die Reste in den Ofen gesteckt und verbrannt oder in die Abfallgrube versenkt. Die fünf Mörder hatten sich später vor einem amerikanischen Kriegsgericht zu verantworten. Sie wurden

Französische Zone

BADEN-BADEN. In der französisch besetzten Zone erscheinen 22 deutsche Tageszeitungen mit einer Gesamtauflage von 2,7 Millionen Exemplaren (in der amerikanischen Zone haben die 34 Zeitungen eine Gesamtauflage von 5,6 Millionen).

BEMAGEN. Ein kontrollierender Grenzpolizist kam bei der Revision des Zugs in einem Stabsamt 1935 Lebensmittelkarten. Zwei Männer waren festgenommen, die Fleischmarken in ihren Borseassen eingeklebt hatten. Es handelte sich um Karten für mehrere Zentner Fleisch.

KOBLENZ. Drei jugendliche Kirchenräuber aus Koblenz-Neusendorf wurden festgenommen, der dritte ist flüchtig. Sie hatten einen Einbruch in die katholische Pfarrkirche in Neusendorf verübt und die gestohlenen Edelsteine auf dem Schwarzen Markt in Köln abgesetzt.

Amerikanische Zone

STUTTGART. Auf dem Traifelsberg bei Honau haben Wirtschaftsverhandlungen zwischen Vertretern der französischen und amerikanischen Zone stattgefunden. Sie waren nur vorbereitender Art. Bisherige Vereinbarungen sind nicht erfüllt worden.

STUTTGART. In den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern sollen zur Wohnraumbekämpfung pro Haushalt nur vier Personen drei Zentner Braunkohlenbriketts ausgeben werden.

GOPPINGEN. Die Speidkammer verhängte gegen den Desinfektor Karl Groß 18 Monate Arbeitslager und 40 Prozent Vermögensentzug, weil er 1941 einen Arbeitskollegen aus Altersgründen dezimiert hatte, so daß dieser ins Konzentrationslager kam.

BAD NAUHEIM. Die DANA, die Nachrichtenagentur für die Zeitungen der amerikanischen Zone, ist jetzt in deutsche Hände auf der Grundlage einer Genossenschaft übergegangen. Dem Vorstand und Aufsichtsrat gehören zwei Lizenzträger und Herausgeber deutscher Zeitungen an.

FRANKFURT a. M. 21 Offiziere der Frankfurter Schutzpolizei sind im Zuge des Säuberungsverfahrens wieder entlassen worden.

HEIDELBERG. 30 000 Heißlöfen und 86 000 Wolldecken sind aus den Beständen der 5. amerikanischen Armee für UNRRA-Läger, in denen Verschieppte wohnen, freigegeben worden.

HEIDELBERG. Auf einer Konferenz der Kommunistischen Partei Nordbadens wurde eine Entschließung angenommen, in der die KPD zur größten Wachsamkeit mahlt, „um Demokratie und Verfassung nicht noch einmal, wie nach 1918, von den Feinden der Freiheit und des arbeitenden Volkes mißbrauchen zu lassen“.

Englische Zone

SOLINGEN. In der Wohnung eines Schuhmachermeisters beschlagnahmte die Kriminalpolizei 2000 Paar Lederhosen und 2000 Paar Gummistiefel, die ohne Bezugschein erworben worden waren.

ESSEN. Die Bahrgelände werden am 31. Oktober, 28. November und 28. Dezember drei Sonntagsschichten im Interesse der Beförderung der Haushaltswaren der deutschen Großstädte mit Kohlen fahren.

HAMBURG. Eine Million Paar Schuhe aller Art wird

zum Tode verurteilt und im Frühjahr 1945 ihrer verdienten Strafe zugeführt.

Ähnliche Fälle ereigneten sich in Lagern der ganzen Welt. Immer wieder mußte man feststellen, daß der Tod oft unter Anwendung der grausamsten Mittel und Umstände herbeigeführt worden war. In den meisten Fällen blieben die Täter unerkannt, da der Terror in diesen Lagern und die Furcht vor einem ähnlichen Schicksal auf die meisten der Gefangenen abschreckend wirkte. Hinzu kam, daß der größte Teil der Gefangenen, ähnlich wie in der deutschen Wehrmacht, sich willenlos der deutschen Lagerführung unterordnete und nur wenige den Mut fanden, sich offen gegen sie zu stellen. Infolge der häufigen Versetzungen, des Verbots, schriftliche Unterlagen mit sich zu führen und sonstiger Verhältnisse, wird es heute schwierig sein, allen Verbrechen auf den Grund zu gehen.

Wir, die wir lebend aus dieser Hölle herauskamen, sollten uns heute, angesichts des Schwetzingener Urteils um die Aufklärung dieser Greuelthaten bemühen. Nicht Rache soll dabei unsere Gefühle leiten, wohl aber das Recht auf Sühne. Dieses Recht auf Sühne aber haben uns die alliierten Besatzungsmächte in weitem Maße zugestanden und von dem Ausmaß dieser Sühne wird in nicht geringem Maße der demokratische Neuaufbau des künftigen Staates abhängen.

Carl-Heinz Moser

Nachrichten aus aller Welt

In die britische Besatzungszone eingeführt. Bis Ende Dezember soll die Verteilung erfolgt sein. Trotzdem hat jeder Einwohner innerhalb der britischen Zone nur alle zwei Jahre die Möglichkeit, ein Paar Schuhe zu erhalten.

Russische Zone

LEIPZIG. Die drei Arbeitsminister der süddeutschen Länder haben hier Besprechungen über arbeitsrechtliche Fragen und über den Arbeitseinsatz der Frauen abgehalten.

BERLIN. General Kuntze hat sein Bedauern über die Erziehung eines amerikanischen Zivilangestellten zum Ausdruck gebracht.

Ausland

PARIS. Hier ist eine internationale Juristenvereinigung gegründet worden, der Anwälte aus 24 verschiedenen Nationen angehören.

WIEN. Der Chef der Sicherheitspolizei von Niederösterreich, Franz Baier, ist auf Befehl des sowjetischen Oberkommandos verhaftet worden.

Absens der Politik

Neptun wurde vor 100 Jahren entdeckt

In einer kurzen Feiertagsrede im großen Saal der Pariser Sorbonne ist in Anwesenheit des Erziehungsministers Naegelen und zahlreicher Vertreter des diplomatischen Korps und der Wissenschaften des 100. Jahrestages der Entdeckung des Planeten Neptun durch Le Verrier gedacht worden. Auch sieht man aus diesem Anlaß eine interessante astronomische Ausstellung im Pariser Observatorium.

Das Gedächtnis verloren

Das mysteriöse Verschwinden des früheren portugiesischen Ministerpräsidenten, General Cardozo, hatte vor einigen Tagen die Polizei in Portugal in einige Aufregung versetzt. Der 59jährige General hatte in Porto den Zug nach Lissabon bestiegen und war am Bestimmungsort nicht angekommen. Erst drei Tage später löste sich das Rätsel. Cardozo wurde unterwegs plötzlich von einem Gedächtnischwund befallen, verließ den Zug an der ersten besten Haltestation und fuhr am nächsten Morgen eine Station weiter. Von dort aus machte er sich zu Fuß auf den Weg, und Bauern fanden ihn friedlich schlafend unter einem Baum am Wegrand auf.

Herrenhüte aus Kunsthaar

Das weltberühmte Herrenhutfabrikat Adams in New York hat einen Hut auf den Markt gebracht, der alle nur wünschenswerten Eigenschaften besitzt. Er ist leicht, elegant, wasserdicht und geht nicht aus der Form. Der zu seiner Herstellung verwendete Stoff ist ein Kunsthaarprodukt und kann jede gewünschte Färbung erhalten. In der Herstellung und im Verkauf wird der neue Hut weit billiger als der Borsalino sein, obwohl er ihn sonst in jeder Weise übertrifft.

Rekord — Rekord!

Der Inhaber des absoluten Geschwindigkeitsrekordes in der Luft, Hauptmann Donaldson, will zuerst zur Erkholung an der französischen Riviera, er sprach mit

Zum Nachdenken

Militarismus

Ein Soldat des ersten Weltkriegs erzählt, wie er in fremdem Land in ein Dorf kommt, um für sich und seine Kameraden Nahrung zu beschaffen. Auf die Frage, wie er sich mit den Bewohnern verständigt habe, gibt er zur Antwort: „Ich brauchte mich nicht zu verständigen. Ich hatte einen Revolver.“

Der Mann, so scheint mir, war ein Militarist. An die Stelle der Verständigung setzte er die Gewalt.

Ein anderer Soldat, ein junger Mensch, sagte im Gespräch: „Ich glaube, man kann ein guter Soldat und zugleich Pazifist sein.“ Er hat mich gelehrt, daß auch ein Soldat ein aufrichtiger Friedensfreund sein kann.

Wenn es keine Kriege mehr geben wird, so werden noch die soldatischen Tugenden der Einordnung, der Kameradschaft und des Opfersinnes unter Menschen lebendig sein. Aus Soldaten des Krieges werden Soldaten der Arbeit und des Friedens werden, die Schlichten um die Schönheit der Erde schlagen.

W. K.

Görings Selbstmord

Die eingesetzte Untersuchungskommission, die sich mit dem Selbstmord Görings befaßte, gab in einer Pressekonferenz die Ergebnisse der angestellten Nachforschungen bekannt. Aus ihnen geht hervor, daß Göring von seiner Verhaftung an im Besitz der Giftampulle war, die er wahrscheinlich in der Bauchnabelhöhle und während seines Aufenthaltes im Nürnberger Gerichtsgefängnis in einer dunklen Höhlung der Gefängnistoilette versteckt gehalten hatte. Eine Schuld der amerikanischen Wachmannschaften, wie auch der dort beschäftigten deutschen Arbeiter trifft nicht zu und kommt auch in den Erklärungen des französischen Generals Morell und des britischen Generalmajors Penton Walsh zum Ausdruck, die dem amerikanischen Oberst Bulton L. Andrus ihre besondere Anerkennung für die geleistete Arbeit aussprachen.

Ueber die drei bei Göring gefundenen Briefe wurde mitgeteilt, daß diese wahrscheinlich nicht veröffentlicht werden würden. Aus weiteren Angaben geht hervor, daß Göring sich in der Nacht des 15. Oktober gegen 9 Uhr zu Bett begeben habe, nachdem er zuvor die drei Briefe geschrieben hatte. Kurze Zeit später habe er dann das Gift zu sich genommen.

Zwillinge mit großen Abständen geboren

In der amerikanischen Stadt Rutherford kam eine Mrs. Wells ein Zwillingespärchen zur Welt gebracht, das sechs Pfund wiegende Kasken und ein sechsmalhalb Pfund wiegendes Mädchen, die im Abstand von 26 Stunden und 30 Minuten geboren wurden. Nach der Ansicht der Mediziner dürfte ein solches Zeitintervall zwischen der Geburt des ersten und des zweiten Kindes wohl noch nie zu verzeichnen gewesen sein. Die beiden Säuglinge und die Mutter befinden sich in guter Gesundheit.

Die Bewerbung

Babelmann sucht eine Stellung. Er hat in der Zeitung ein Stellenangebot gelesen und stellt sich bei Schmid & Co. vor. „Ich bin Doktor sündlicher Fakultäten, habe in allen fünf Erdteilen hohe Vertrauensstellungen innegehabt, habe beste Referenzen der Staatspräsidenten von sieben Nationen, spreche zwölf Sprachen perfekt, bin unversehrt, politisch völlig unbelastet und eventuell bereit, drei Monate probeweise ohne Gehalt zu arbeiten.“ „Mein Schwiegervater hat hier am Orte eine Metzgerei.“ „Bitte nehmen Sie Platz, Ihre Bewerbung hängt an der Waage zu werden.“

waren die Autoren, in denen man gesucht und gefunden. Ganz bekannte Dinge, und weniger bekannte ständen auf dem Zettel; Verlässliche Sache allemal. Und so mochten die Vier Isotopen. Ringelstein ging noch einmurmern so verüber, ab Rath aber war das Publikum willens geworden, und nun lief das vollende unter Beifall ab. Es ward gemacht und rezitiert, pantomimisch und karikiert, daß es eine Art hatte; ihrigen auch sehr nett dazu Klavier gespielt.

Universitätsbibliothek Tübingen

1196. Wochenausstellung der Neuerwerbungen 28. Oktober bis 2. November 1946 Die Bücher sind vom 4. November an verteilbar. Braus, H. Pharmakologie des Deutschen Arzneibuchs 4. Aufl. 1946. Jf II 211. Chambers, R. W., Thomas More, 1946. Kg 1022 k. Deckwitz, R., Das alte und das neue Deutschland, 1946. Fo XIII 4667. Dessauer, Ph., Wahrheit als Weg, 1946. Aa 2763. Erdmann, J. E., Versuch einer wissenschaftl. Darstellung der Geschichte der unsere Philosophie. Faks.-Neudruck 1-7, 1931-34. Jäger, F. G., Die Perfektion der Technik, 1946. El 1125. Nasse, W., Die Herzogskirche zu Crugglingen 1946. L XVII 77. Pahl, R. W., Einführung in die Wärmelehre, 1946. Ba 1648 I. Siegl, J., Die Sulfonamide bei der Behandlung von Kinderkrankheiten 1946. Jg 728. Snell, B., Die Entdeckung des Geistes, 1946. Cl 419. Stechow, M., Register der Weiltiteratur über Vietnam, 1 (1890-1929) 1943. Jf 1970. Wellner, H., Carmina Latina 2. Ed. 1946. Ok II 373 A. Windisch, B., Fährer und Verführer, 1946. Fo XIII 4669.

Licht vom Lichte

Gedanken zum Allerheiligentag

Wenn das Jahr langsam müde wird und ausschwingt in den Rhythmen der fallenden Blätter und darzwischenwirbelnder Flecken, wenn sich alles lösen will und alle Zeitlichkeit durch Vergänglichkeit, Schatten und Schweigen in Frage gestellt wird, öffnet sich der Blick des Glaubens über die Grenzen des verschlossenen Daseins und sucht das beständige Licht, die währende Glut und das unvergängliche Leben jenseits von Raum und Zeit, in Gott. Nie aber kann der Christ sich ein Bild von Gottes Herrlichkeit machen, er umgibt denn den Thron des Allherrschers mit einem strahlenden Gefolge, seien es die wie byzantinische Hofsoldaten sich nahenden Martyrer und Jungfrauen auf den Mosaiken von Ravenna, seien es die Scharen der Apostel, Kirchenlehrer und Bekenner vereint mit den Großen des Alten Bundes auf Raffaels Disputa oder die wohlgeordneten und doch unübersehbaren Wolken aller Heiligen auf Dürers Bild.

Dieser Schar der Heiligen gedenkt heute die katholische Kirche am Allerheiligentag, dem Fest, das einstens das Kirchweihfest der römischen Marienkirche zu den Märtyrern war, des alten Pantheon. Mit Rücksicht auf die Pilger wurde es dann auf einen geschickteren Tag nach Abschluß der äußeren Arbeiten verlegt und schon durch Ludwig den Frommen 835 im Frankenreich eingeführt. Wie es der Allmacht und Ungleichheit Gottes entspricht, in der Schöpfung die Erde mit vieltausendfältigen Formen des Lebens in allen Gestalten, Größen und Arten zu erfüllen, so hat er auch seinen Himmel mit einer Vielfalt geistiger Wesen, zum Besitz gegeben, mit Engeln ohne Zahl und Bezeichnungen aus allen Sprachen, Stämmen und Völkern, in größt denkbaren Verschiedenheit, und doch in einem gleich, daß sie das Leben der Ewigkeit in sich tragen, daß sie in der Liebe stehen, daß sie gottförmig sind, Gottes Widerschein und Ausstrahlung seiner

unmeßbaren Heiligkeit. Er allein ist wahrhaft heilig, und er allein verwirklicht die Möglichkeit des geschaffenen Geistes, gottförmig zu werden. Er ist das Licht, das in tausendfacher Brechung in immer neuer Differenzierung in diesen Seelen wie von aller Unreinheit freigeordneten Kristallen offenbar wird, die seine Schönheit und Pracht spiegeln, die ungebrochen und unzerteilt von keinem Menschenauge geschaut und von keinem Menschenherzen erlebt werden könnte. Das Auge müßte erblinden und das Herz stille stehen. Der ganze Fixsternhimmel des Danteschen Paradieses ist erhellt und durchstrahlt von der Lichtglut des Empyreums, in dem der dreifaltige Gott selber wohnt, unsichtbar, sichtbar nur in den Menschen seiner Gnade und seiner Liebe.

Die Heiligen aber sind nicht selbständige Genießer der Seligkeit, besitzstolze Egoisten. Die Quelle und die Mündung ihres Seins und Lebens, ihr Besitz und ihre Freude ist eben jenes Licht, jener Gott, dem sie die Gebete darbringen, wie der Seher der Apokalypse sie schaut, wie sie auf Erden schon in ihrem Leben ein lebendiges Opfer dargebracht haben im persönlichen Verhalten und in der Hingabe an die Gemeinschaft in der Bruderliebe, dem sie auf Erden schon einen Tempel bereitet haben, in dem nun Heiliger Geist wohnt und mit unaussprechlichen Gebetsworten erfüllt.

Nicht uns, o Herr, nicht uns, deinem Namen gib die Ehre! Sie haben auf Erden mit seiner Gnade sein Licht in ihr Leben leuchten lassen, damit die Menschen den Vater lobten, der im Himmel ist. Im Leben gingen sie vorüber Wohlthaten spendend, unerschrocken ankämpfend gegen Irrtum und Bosheit, gebeugt über alle Not, über Leibesjammer und Seelenqual, sie verbanden und küßten die Wunden der schmerztragenden Menschheit. — Nun da sie tot sind, die Heroen des Glaubens und der Nächstenliebe, die Martyrer der Wahrheit und die Brandopfer der Caritas, leben sie fort in dem Beispielen ihrer Kraft, in den Werken ihrer Gründung, in den geistlichen Söhnen und Töch-

tern, die ihren Namen tragen. Immer noch sind sie das Licht der Welt, mehr noch beinahe als im Erdenleben, das Licht, das auf dem Leuchter in die Nacht hineingläht. Geschlecht um Geschlecht wandelt in ihrem Licht, das hineinführt zur einzigen Sonne, die Christus ist.

Und wenn Gott einstens um zehn Gerechter willen die verderbte Stadt verschont hätte, warum sollte nicht auch unsere bedrohte Welt, in der zehn Heilige mehr in den Augen Gottes wiegen als tausend andere, um ihrer willen bewahrt werden? Die Jahrhunderte haben keinen Wert vor Gott, wenn sie nicht seine Ehre schaffen, wenn sie nicht Heilige aufweisen können. Darum das Vertrauen des katholischen Christen zu seinen Heiligen, mag es manchmal auch der Gefahr der Materialisierung verfallen sein oder im privaten Gebrauch losgelöst werden von seinem wesenhaften Zentrum. Nach der Luther, der die Auslegung zum Magnifikat schrieb, hielt fest an der Anrufung der Mutter Gottes und der Apostel, auch wenn er später in grandios anmutender Vereinfachung des Heilsweges und doch mit grausamem, unendlich viel Menschliches wegscheidendem, das Christenherz verarmen lassenden Schnitt das Gedächtnis der Heiligen als „lauter menschen tandt“ verwerfen zu müssen glaubte.

Dr. Hermann Tüchle

„Wie finden Sie das?“

Einige Studenten der Hochschule haben sich zusammengefunden zu einer Kabarett-Truppe. Am Dienstag stellten sie sich im Rahmen der Veranstaltungen der Studentenschaft Tübingen im Umlandhaus des Museums zum ersten Male vor ihr Publikum: ihr Publikum — die Studenten. Der kollegiale Kontakt war denn auch zugleich hergestellt. — „Wie finden Sie das?“, unter dem Titel war der Start gewagt. Man erwartet sich bei dergleichen keine Stars und keine Raffinements von Kabarett — a la Karl-Ludwig. Zu einer Stunde hermalower Unterhaltung, ein paar nette Witzen, zu ein wenig Laune und eigenem Spaß der Akteure an der Sache — dazu kommt man. Und dazu kam man auch am Dienstagabend. Das gab es auch. Ringelstein, Roth, Kästner, Tuschelky, Endrikat

AUS DER WIRTSCHAFT

Neue Baukonstruktionen

Der Wiederaufbau stellt unser gesamtes Baugewerbe vor gewaltige Aufgaben, die angesichts der Materialknappheit nur dann erfolgreich gelöst werden können, wenn man sich von den überkommenen alten Bauweisen freimacht und zu neuen materialsparenden Konstruktionen übergeht.

- 1. eine Massivzwischendecke, möglichst aus Trümmerteilmaterial mit sparsamem Zementverbrauch, die möglichst ohne Schalung und Abstützung in beschädigte Häuser eingebaut werden kann;
2. ein neuartiger Fußbodenbelag ohne Verwendung von Schutttholz;
3. eine Dachstuhlkonstruktion in Stahlbetonbauweise mit zweckmäßiger Ausbildung der Dachhaut;

Die Prüfung der 283 Einsendungen ergab, daß die meisten der heutigen Materialknappheit und den beschränkten technischen Möglichkeiten weitgehend Rechnung tragen. Den 1. Preis für Zwischendecken erhielt der Stuttgarter Dipl.-Ing. Paul Hermann. In der Gruppe „Fußbodenbeläge“ wurden keine Preise verteilt und es scheint, daß auf diesem Gebiete die Chemiker stärker eingeschaltet werden müssen.

Bei der Eröffnung einer öffentlichen Ausstellung der prämierten sowie auch der meisten anderen Entwürfe in Frankfurt a. M. wurde darauf hingewiesen, daß eine Verfeinerung der Betontechnik zwar schon längere Zeit im Gange sei, daß aber die konsequente Verwendung von Stahlbeton in Dachkonstruktionen und massiven Zwischendecken und die Abstellung der Betontechnik auf die Verwendung von Trümmerteil (Ziegelsplittbeton u. ä.), wobei auch Verschalungs- und Gerüstholz weitgehend fortfalle, neu sei.

Die Entwürfe für Zwischendecken verwenden als Bauteile Vollbetonbalken mit eingelagerten Hohlkörpern aus Leichtbeton, Ton oder Platten, ferner Hohlkörperbalken und Hohlkörperträger. Auch die Entwürfe für Dachstühle zeigten eine Fülle wertvoller Ideen. Die Abdeckung von Häusern mit Tiefen bis zu 12 Meter erfordert eine massive Dachkonstruktion, die sich, ohne Belastung der obersten Geschosdecke, frei über das ganze Gebäude spannt, aus Einzelteilen zusammengesetzt wird und mit den heutigen Hilfsmitteln herstellbar ist.

Die Montage der einzelnen Bauteile solcher Dachkonstruktionen und der Einbau massiver Zwischendecken erfordern ein Montagegerät, das sich durch Einfachheit der Konstruktion, Leichtigkeit der Aufstellung und Billigkeit der Herstellung auszeichnen muß.

Die mittelhessische Konservendindustrie in Rheinland-Pfalz besteht aus 35 Konservend- und Marmeladenfabriken, die meist zwischen Koblenz und Unkel liegen. Ihr Kontingent beträgt jährlich 2,66 Millionen Normaldosens Obstkonserven, 1,66 Millionen Normaldosens Gemüsekonserven, 188.529 Doppelzentr Marmelade, 2900 Doppelzentr Essigessenz in Fasern und 250.000 Doppelzentr in Zehnliterdosens. Ihre Kapazität war dadurch mit 35 Prozent ausgelastet, doch kann infolge Gemüsemangels auch diese jetzt nicht mehr ausgenutzt werden.

Die Eisenwerke in Hammerau haben die Erzeugung von Oberaufzügen, außer den bisher erzeugten Pferdeaufzügen aufgenommen. Die Monatserzeugung mit 400 Mann beträgt 400 Tonsen Aufzüge.

Fichtel & Sachs A.G. in Schwäbisch Gmünd stellt Freilaufmaschinen, Motoren, Kupplungen und Stoßdämpfer her und fällt daher nicht unter den Stilllegungsplan der Kugellagerfertigung.

Die fränkische Tabakkerne 1946, die von hervorragender Qualität ist, ist des Heidelberger Tabakfabrikas zugeführt worden.

Die bayerische Hopfenzucht ist seitens des Landbauamtes und muß an die festgesetzten Ertragsquoten abgeliefert werden. Jeder Schwarzhandel wird streng bestraft.

Die Schieferwarenfabrik in Oberfranken haben den Tafelschiefer aus Italien, Italien und der Schweiz eingeführt. Zwei kleine Schieferwerke in der Ostzone sind durch Demontage weggefallen. Durch Einfuhr von schwarzem Bohlschiefer soll aber die Schieferwarenfabrik einigmaßen behoben werden.

Die Porzellan-A.G. in Mitterteich hat die Erzeugung von monatlich 250-300.000 Stück Geschirre aufgenommen, das für die Zerstreuung der USA-Zone und später für die übrigen Zonen bestimmt ist. Durch Verbesserung des Brennvorgangs ist der Kohlenverbrauch um 30 bis 40 Prozent vermindert worden.

Das Wesseling Treibstoffwerk, das aus Braunkohle Benzin gewonnen hat, darf seine Treibstoffproduktion nicht wieder aufnehmen, doch ist die Genehmigung zur Herstellung von Methanol erteilt worden.

genutzt werden, da heute nur noch einheimische Erzeugnisse zur Verfügung stehen. Früher wurde viel Gombas aus Holland und Obst aus Bulgarien bezogen.

Zur Ausnutzung der Marmeladenkontingente werden 94.000 Doppelzentr Zucker gebraucht, doch zwang der Zuckermarkt dazu, den Zuckergehalt der Marmelade auf die Hälfte herabzusetzen und einen sogenannten „Fruchtsaft“ herzustellen.

Die Krautkondereien zur Erzeugung der rheinischen Spezialität des Rübens- und Apfelkrauts sind in diesem Jahr dadurch stillgelegt, daß die Rüben restlos an die Zuckerfabriken abgeliefert werden müssen.

Die Schuh- und Lederindustrie im Kreis Tuttlingen beschäftigt bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 39 bis 55 Stunden 1600 Arbeiter. Sie erreicht etwa 70 Prozent der Friedensleistung. Es fehlt an Leder, Gummi, Werkstoff, Eisenwaren und Chemikalien, außerdem an Ersatz- und Beschäftigungsmöglichkeiten für Spezialmaschinen.

Die Zementproduktion der fünf Zementwerke des Ruhrgebietes beträgt ein Viertel der Vorkriegsproduktion. Zum Ausgleich der erhöhten Selbstkosten ist ab 4. September 1946 der Preis um vier Mark pro Tonne erhöht worden.

Die Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. in Herwert-Dorstener stellt nach Kapitalerhöhung Zahnräder aller Abmessungen, Seilschnecken und Trochsenherstellung her.

Die Wasserversorgung des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers ist nach Ausbesserung der Rohrschäden wieder gesichert. Durch den Ausfall oder geringe Beschäftigung von Industriebetrieben ist der Wasserbedarf zurückgegangen.

Transportbänder für den Bergbau, Preußisch-Schlesische, Treibmaschinen und Walzenbestige stellt die Pahlke Gummi- und Abzestgesellschaft Düsseldorf-Rath nach Ausbesserung der schweren Kriegsschäden mit rund 400 Mann wieder her.

Eine Münchener Frühjahrsmesse auf dem früheren Ausstellungsgelände Theresienhöhe wird von einer Gemeinnützigen Messegesellschaft vorbereitet.

Die Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. in Herwert-Dorstener stellt nach Kapitalerhöhung Zahnräder aller Abmessungen, Seilschnecken und Trochsenherstellung her.

Die Wasserversorgung des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers ist nach Ausbesserung der Rohrschäden wieder gesichert. Durch den Ausfall oder geringe Beschäftigung von Industriebetrieben ist der Wasserbedarf zurückgegangen.

Transportbänder für den Bergbau, Preußisch-Schlesische, Treibmaschinen und Walzenbestige stellt die Pahlke Gummi- und Abzestgesellschaft Düsseldorf-Rath nach Ausbesserung der schweren Kriegsschäden mit rund 400 Mann wieder her.

Der Leser hat das Wort

Muß das sein?

Ein Dorf im Württembergischen. Ein alter Mann mit grauem Haar, er hat die Siebzig längst überschritten, geht langsam dem Orte zu. Er hat einen mehrere Kilometer langen Fußmarsch hinter sich. Voll Hoffnung betritt er das erste Gehöft. Ganz bescheiden bringt er seine Bitte, ihm ein paar Pfund Kartoffeln zu verkaufen, vor. Ein kurzes „Nein“ ist die Antwort. Im zweiten Hause die gleiche Anfrage. Hier läßt man ihn ohne Antwort. Im dritten wehrt ein böser Hund die Annäherung an die Tür, im folgenden ist sie zugeschlossen. Der Alte rührt die Glocke; aber niemand öffnet, obgleich drinnen Unterhaltung zu vernehmen ist. Aber dort der Mann weiß Rat. „Wo die beiden Fenster offen sind, da gibt es Kartoffeln“, sagt er. Also dahin. Schallendes Hohngeklächter ist die Antwort, die der Fragegebet kommt. Die beiden Nachbarn winkeln sich belustigt zu. An keiner Stelle auch nur die Spur guten Willens. Bitter enttäuscht geht es wieder heimwärts.

Der alte Mann besaß in Schlesien einen schönen Garten und hatte zur diesjährigen Ernte alles vorbereitet. Dann wurde er aus Wohnung und Grundstück geworfen. Nichts, auch nicht das Nötigste an Kleidern, Wäsche u. dgl. durfte er mitnehmen. Alt geworden in steter, strenger Pflichterfüllung geht er nun betteln. Das Nichtverstehenwollen oder -können in dem Orte, der eine neue Heimat sein soll, tut weh.

Ist die Frage berechtigt: „Muß das sein?“ H. Heidrich

Kurznachrichten

- Zahnpastahuben fehlen den kosmetischen Fabriken „4711“, Happeur und Dreiring, die monatlich 2 Millionen Tuben herstellen könnten.
Die Zementproduktion der fünf Zementwerke des Ruhrgebietes beträgt ein Viertel der Vorkriegsproduktion.
Eine Münchener Frühjahrsmesse auf dem früheren Ausstellungsgelände Theresienhöhe wird von einer Gemeinnützigen Messegesellschaft vorbereitet.
Die Dorstener Eisengießerei und Maschinenfabrik AG. in Herwert-Dorstener stellt nach Kapitalerhöhung Zahnräder aller Abmessungen, Seilschnecken und Trochsenherstellung her.

Unser Dieter ist am 18. April 1945 an seiner am 11. Februar 1945 erlittenen Verwundung gestorben. K. Mühs und Frau Maria, geb. Schwink, Heiltingen, Kantstr. 33.

Amil. Bekanntmachungen

- Zuchtschafzuchtvereinstellung. Die nächste Zuchtschafzuchtvereinstellung für die Zuchtvereine des Verbandes ober-schwäb. Fleckschafzuchtvereine in der franz. Zone findet statt in Riedlingen/Do. am 12. und 13. November 1946.
Sonderprüfung am 12. 11. 1946 um 12 Uhr.
Verlosung am 13. 11. 1946 um 10 Uhr.

Geschäftliches

- Künstliche Schlagebaue von vorzüglichem Geschmack u. boh. Nährwert, künstl. Leberwurst, ein vorzügl. Brotersatz, sehr nahrhaft und wohlschmeckend.
Elektr. Kühlanlagen u. Kühlräume all. Systeme überwindl. u. rep. rasch u. zuverl.
Wer liefert an elektr. techn. Spezialgesch. Lampenschirme zum Wiederverkauf u. zu weichen Bedingungs? S. T. 4234.

Für Kasandrill: Ornament 900, Bandzug 190, Brause & Co.

Herstellerfirma für Flachblechzerte, 20mm x 6 mm mit 360 und 200 mm Außendurchmesser gesucht, Bedarf je 500 Stück. Material wird gestellt. Hermann Zahner, Maschinen- u. Metallwarenfabrik, Tübingen-Wald.

Hotel Stuttgarter Hof, SW 11, Anhalter Straße 8, am Anhalter Bahnhof 70 Betten

Bandageblätter löst einwandfrei G. Sammler, Tübingen a. N.

Guter Bar für's Baden! Ein Gehäck mündig, wenn es zu früh aus dem Ofen genommen wird. Derweilen stets die Garprobe machen! Man sticht mit einem spitzen Holzchen in die Mitte des Gebäcks. Erst wenn kein Teig daran klebenbleibt, ist der Kuchen gar und gut gelungen. Backen Sie stets nach Dr. Oetker-Rezepten! Dr. August Oetker, Bielefeld.

Bei Südbraun, Blähsaugen, Magen-Druck, Magenverkrampfen, starkem Aufstoßen, Koliken raschen und gründlichen Dauererfolg mit „Thylax-Dragees“ (frei von Natrium und Magnesium). 40 Dragees RM. 1,52 erhältlich nur in den Apotheken und in beschränkter Menge.

Käse und Ziegen geben mehr Milch durch Befütterung des mit Jahren bewährten DOKKO-Milchparners. Zu haben in Drogerien, Futtermittelhandlungen usw. Otto Koch, chem. u. pharm. Fabrik, Mörlenbach/Odew.

Gleichschaltkette für Pkw. und Lkw. in allen Größen ab Lager sofort lieferbar. Fa. Reih, Weiffenbach, Lkw. und Kfz-Zubeh.-Lsg., Stuttgart-O. Ammerbergstraße 26, Tel. 42 423

UHU der Alleskleber. Ein Zerkleinern aufwärts geht, UHU in alter Qualität!

Haarfransen, wir stellen Ihnen Bettvorlagen, Läufer usw. aus Ihren Trikots, Stoffen, Lumpen und Garnen her. Gebr. Schützler, Handweberei, (148) Neuhosener bei Urach

Lebende laufende elektr. Feuerzeuge u. Brennlampe. Angeb. unter Sch. 174 an „Zeitschau“. Anzeigen-Vermittlung Schramberg Hauptstr. 39

Dias f. Kino-Reklame, Entwurf und Herstellung. Graph. Büro E. Baer, Bahr/N.

Cs. 1000 neueste Spezialadressen von Briefmarkenhandlungen usw., einzeln, auf Karteiklättchen Din A 6, neuweise geordnet, mit Postleitzahlen, liefert Weichhörs Messner, (144) Stuttgart-S. Mittelstr. 9 II. (Muster verlangen)

Wir arbeiten u. liefern! Schöck & Ebe, Elektrotechnik und Halbleitertechnik, (16) Gießen, Postfach 119

Wir vergeben an Schreinermeister Jd. Aufträge in Gebrauchsmöbeln usw. Material od. maschinenfertig vorgearbeitete Ware wird gestellt. Angebotsfrist bei Lieferung von Dauerbeschäftigung Wert legen, werden erhalten unter S. K. 2287 an Annoncen-Exp. Gabel, Stuttgart-S. Fischerstraße 9

Matratzenfabrik M. Hessel & Co., Kusterdingen, Kr. Tübingen übernimmt die Anfertigung von Matratzen und Matratzenmöbeln bei Lieferung von Drell und anderen Stoffen. Füllmaterial ist vorhanden. Rückbeförderung der Matratzen mit LKW. Telef. 2014 Tübingen

Tüchtiger Langlohnfahrer od. Fahrerbegleitmann, ledig oder verb., zum sofort. Eintritt gesucht, Jakob Fr. Girsbach, Sigewerk, Ensklisterie, Telefon 68

Jüngere Knacht kann sof. einstreten b. Vitus Hirschi, Gailingen b. Zwiefalten, Kreis Münsingen

Erst. Privatsekretärin, mögl. mit franz. Sprachkenntn. (sofort. Beding.) in Vertretungstellung bei Behörde in Sigmaringen ges. Bewerberinnen aus d. Industrie bevorzugt. S. T. 4286

Stellungsangebotsverwaltung

Die Würzburger Philharmoniker suchen ab sofort einen 1. Konzertmeister (Sonderauftrag), je einen 1. Geiger 1. Fagottisten, 3. Posonisten, Posauner, Besetzung nach Tarifk. 3. Zuseher, an den Kulturverband Mainz-Korn, Würzburg, Wirtelbacherpl.

Alle Hamburger Großhandels- u. Exportfirmen sucht erdöllose Einkaufsvertreter, befäh. Bewerber, die durch die Verhältnisse aus der Baha ihrer berufl. Entwickl. geworfen wurden, erhalten gründl. Vorbereitung, u. Ausbildg. für eine spätere spez. Verwendung. Pall. Unbescholtenheit ist Voraussetzung. Vers. Hinweis: gewerb. Bewerbsanzeigen werden erbeten an Württ. Feuerversicherung AG. in Stuttgart, Feuer-, Einbruch-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahr-, Leitungswasser-, Glasversicherung

Wir suchen Vertreter für d. Wasch- u. Anzeigergeschäft mit gt. Verbindl. u. auf d. Handel in der franz. Bes. Zone Südbadens u. Württ. Angeb. u. Nr. 330 560-Annoncen Konstanz, Bodenseeplatz 2

Jünger, tüchtig, Textil-Techniker, Absolvent des Technikums, für Leinwandweberei gesucht. Angebote unter S. T. 4619

Selbständige Laborant 1. wissenschaftl. Arbeitsamt in der franz. Zone (Tübingen) vorzügl. für 1/2 Jahr gesucht. Angeb. mit handgeschr. Lebenslauf an Carl Geisler, ehem. Fabrik, Göttingen

Hochredner, Behinderter zum baldigen Eintritt gesucht. Rab. Bardenheuser, Neulinger, Anilberstraße 27a, beim Landratsamt

Gesucht werden: 2 Automechaniker, 3 Ankerwächter, 1 postl. Kontoristin sofort oder später von Otto Gokkenbach, Reutlingen

Für unseren Betrieb im franz. Bes. Gebiete suchen wir u. sof. Eintritt 10 Möbelrechner, einige Lackierer u. kunstgew. Maler sowie Hilfsarbeiter (auch Frauen), Möbel-Gewerbe, Tübingen, Collegienstraße 8

Lagerverwalter für Lederlager mit entspr. Fachkenntn. von Lederwarenfabrik zu sof. Eintritt ges. Angeb. mit 98h. Unterlagen unter S. T. 4246

Lediger Melker und einen Landwirtschaftslehrling sucht W. Goll, Papiermühle, Tuttlingen

Jünger Mann, der zwei Pferde versorgen und fahren kann, sowie einige Kenntnis in der Landwirtschaft, hat u. nebech Obstarb erlernen möchte, sof. ges. Gute freie Station wird zuges. J. Schlotterbeck, Baumwäldchen, Reutlingen-Betzingen

Jüngerer, lediger landw. Arbeiter (auch Kleinrentner) für Feld- u. Stallarbeit per sofort gesucht. Geisler, Braunmühle, Post-Bad Niederrhein

Heiraten

- Einheirat in Landwirtschaft wünschtl. landw. Arbeiter, 34 J., alt, mit 10 000 RM. Ersparnis, schnell, geschieden. Zuschriften erbeten unter S. T. 4240
Witwer, große stattl. Erscheinung, Aufb. 60, gest. u. sehr Bekanntheit m. charakter. vernöge. Dame, evtl. ohne Anhang bis 30 J. zw. Wieder-Verheiratung, Zuschr. unter S. N. 26499 an Anz.-Exp. Gabel, Stuttgart-S. Fischerstr. 9
Erstkl. Konditormeister, Ende 50, sehr gute Erscheinung und gute Herzensbildung, viel. interess. u. geschäftl. tücht., verläßl. ab. große Lebenserf., wünschtl. Lebensgefährtin m. gedieg. vorna. Deutscherart und B. Wesen kennenzulernen, evtl. auch Einheirat in pass. Lebensmittelland an-genehm. Ang. u. R. 286 an „Zeitschau“ Reutlingen, Waldorstraße 13, möglichst mit Bild
Jg. Mann, 33 J., sehr hübsches Mädel, 28-22 J. zw. Heirat kann. z. 1000. Bestenfalls landw. Vermögen 12 000 RM., schönes Wohnhaus u. sich. Existenz. Bildzuschriften S. T. 4289
Tücht. Hausfrau, Ende 40, mit eigenem Heim u. ev. Verm., sucht ih. Lebensgefährten edlen Charakters zw. Heirat kann. z. ihren Bildzuschriften S. T. 4281
Angestellter, 27 J., alt, mit gutem Einkommen, solid, aufrichtig, sucht sich nach weibl. anspruchsvoller Mädchen, welches auch eine glückliche Ehe wünscht. Anf. 15 500 lohn. Fr. u. Stuttgarter-W., Reinsbergstr. 42, III. St.
Wer möchte meinen 2jähr. Jungen gegen Vater u. mir liebevoller Lebensgefährtin werden? Bin Kriegswitwer, 27 J., dunkelblond, 1,52 m, Bestizg. Komp. Wohng. Erziehungsbild. Zuschriften erb. unter S. T. 4287
Jünger Mann vom Lande, schnell, geschieden, w. zw. Heirat Briefwechsel mit lieb. nett. Mädchen, 18-24 Jahre. Bildzuschr. S. T. 4229
Einheirat in kl. Landwirtschaft bietet Witwer, 34 J., dkl., tücht., kath. Landwirt v. 38-42 J. Zuschriften mögl. mit Bild unter S. T. 4271
Fabrikantenochter, 24 J., lebensfrohes Mädel, sehr sympathisch, große Natur, u. Kaufmannsfräulein, bietet einem tücht. Fachmann (Büroleiter) Einheirat. Briefe unfr. Nr. 2096 an Institut Unhehax, Karlsruhe, Sofienstr. 129
Katholische Eheanbahnung seit mehr als 25 Jahren durch unsere diskrete, verantwortungsbewußte, erfolgreiche Tätigkeit. Für alle Berufsstände u. Einheiratens - ohne Vorschub - ohne Provision, illust. Broschüre T. Stuttgart, Bismarckplatz 5
Mitarbeitervermittlung sucht zu kaufen: Liederhandschriften des ehemal. Deutschen Stagerbundes (D.S.B.) Band 2 u. Band 3. Benötigt werden je mindestens 20 Stück pro Stimme. Auch kleinere Angebote angehen. Ferner werden gesucht: Liederhandschrift für gemischtes Chor v. Franz Heim. Angebote an Silberbach, Tübingen, u. B. von Otto Schott, Tübingen, Lange Gasse 26
Eideln, trockene, kühle led. Quantum zu gutem Preis. Fr. Wagger, Bad Liebenzell, Anlagenstraße 23

Tauschgesuche

- Alle Möbel, auch beschädigte od. altertswürdige, u. sonst. Einrichtungsgegenstände gegen hohe Vergütung zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter S. T. 4260
Seegras in jeder Menge zu kaufen gesucht. Aufkäufer und Vermittler erhalten hohe Provision. Angebote u. S. 307 an „Obnox“, Anzeiger-Expedit., Freiburg i. Breisgau
Nähmaschinen u. Textilfirmen zu kaufen od. zu mist. ges., evtl. mistw. Übernahme eines kl. Nähbetriebs, u. U. auch Beteiligung. Laufend große Aufträge. Angeb. unfr. S. T. 4252
Bücher und Zeitschriften, einzeln und ganze Bibliotheken, kauft Pitzinger, Buchhandlung und Antiquariat, Tübingen, Neue Straße 15
Warenschrank von Elektrofahnding, zu kaufen gesucht. Angeb. unter S. T. 4272
Sache Exzentriker, 13 bis 25 T. Alfonso Bogenschütz, Hechingen, Hohenzollern

Verschiedenes

- Mädel, 25 J., an gutem Hause, möchte das Kochen erlernen. S. T. 4250
Arbeiter erbeten. Buchdruckerkunst zur berufl. Ausbildung des berufl. fremden Bestenfalls einer Druckerei gesucht. Ouffuldt, angehen. Wohngelegenheit, vorh. Auskult. Bewerb. mit Lichtbild. unter S. L. 2291 an Anz.-Exp. Gabel, Stuttgart-S. Fischerstraße 9
Erstkl. elektr. Druckmaschinen sucht Druckerei zu kaufen od. zu pachten od. sich zu heiligen. Ang. u. D. 19 608 an Obnox, Anzeiger-Expedit., Freiburg i. Br.
Welche alten Leute würden kleinere Landwirtschaftl. Verhältnisse (z. Kr. Hechingen, Bakenstein, Wertau) in bez. Angebots, auch von Vertrieblern, unter S. T. 4259
Rote Einfaulienhäuser, 1936 erbaut in einem kl. Ort bei Horb, gegen 60 kl. Haus an der Straße, Derselben-Duffingen. - Rote Ein. mit Zweifamilienhaus, 1932 erbaut, in Reutlingen gegen 300000 Mark in Tübingen-Reutlingen od. näherer Umgebung dieser Gegend. Näheres durch A. Boster, Immothilien, Tübingen, Hechingen, Straße 19
8 Halbhaare, 8 Wulben u. wada. Eltern abst. sucht zu Selbsterwerb geeignet bei abgehenden Franz. Nofler, Baumwart, Lautlingen, Kr. Balingen

Kaufgesuche

- Mitarbeitervermittlung sucht zu kaufen: Liederhandschriften des ehemal. Deutschen Stagerbundes (D.S.B.) Band 2 u. Band 3. Benötigt werden je mindestens 20 Stück pro Stimme. Auch kleinere Angebote angehen. Ferner werden gesucht: Liederhandschrift für gemischtes Chor v. Franz Heim. Angebote an Silberbach, Tübingen, u. B. von Otto Schott, Tübingen, Lange Gasse 26

Umschau im Lande

Hechingens fröhlicher Kreisleiter hingerichtet
Rastatt. Der fröhliche Kreisleiter von Hechingen, Hermann, der wegen Erschießung von elf politischen Verschwörern im September von Militärgericht Rastatt zum Tode verurteilt wurde, ist jetzt durch die Guillotine hingerichtet worden.

„Eine notwendige Wiedergutmachung“
Zu dem Artikel „Eine notwendige Wiedergutmachung“ in der Ausgabe Nr. 86 vom 29. Oktober 1946 wird von entlicher Stelle folgendes mitgeteilt: Die Ausführungen des Evang. Presseverbandes Württemberg erwecken den Eindruck, als ob sich in Südwürttemberg ein Mangel an Anstaltsplätzen für die Unterbringung von Geisteskranken, Schwachsinnigen und Epileptikern bestände.

Französischer Spitzenfilm in Calw
Am Montag, dem 4. November, 20.30 Uhr läuft im Volkstheater der große französische Film „Patrie“ mit den Künstlern Pierre Blanchard und Jean Desselilly von der Comedie Francaise, eine Spitzenleistung der französischen Filmindustrie

Stuttgart. Der bekannte schwäbische Sprecher und Honorarist von Radio Stuttgart, Albert Heffke, feiert am 3. November 30. Geburtstag. Seit 25 Jahren ist er am Rundfunk tätig und erfreut die Hörer mit Sendungen aus der schwäbischen Heimat. Sein bodenständiger und stets treffender Humor fällt vielen seiner Landleute die Hörer des Alltags vergessen.

Ludwigsburg. Aus der Abgabestelle der Care-Pakete wurden heute durch den Luftschutzschutz sechs dieser Liebesgabenpakete gestohlen.

Reutlingen. Der hier wohnhafte Vorsitzende der ambulanten Gewerbetreibenden Südwürttemberg, Albert Metzger, wurde festgenommen, als er auf der Albe mit einem geschlachteten Kalb angetroffen wurde. Bei einer Hausdurchsuchung fanden sich neben Mehl, Leder, Woll, Waschmittel usw. ein nicht angemeldetes Lager von Käsegeräten im Werte von über 50.000 RM.

Winterringen. Die 49jährige Ehefrau des Landwirts Lader am Veringerweg versenkte ihre tödlich. Sie fuhr mit ihrem Mann auf dessen Zugmaschine und wollte abspringen, wobei sie mit ihrem Mantel an Anhänger hängen blieb. Sie kam unter die Räder und war sofort tot.

Bad Teinach. Hier findet gegenwärtig eine bedeutende Finanztagung statt, in der Forderungen aller Art gegen das ehemalige Deutsche Reich, die ehemalige Wehrmacht und NSDAP, sowie Forderungen gegen die Ostzone erörtert werden. An der Tagung nehmen Herren aus der amerikanischen und französischen Zone sowie der Stadtkommissioner von Berlin teil.

Konstanz. Schon seit längerer Zeit ist der kleine Grenzverkehr mit der Schweiz wieder aufgenommen. Er beschränkt sich auf deutscher Seite auf die Anwohner der Grenzzone, die in zehn Kilometer Abstand von der Grenze verläuft. Zielort ist besonders eine berufliche Grenzverkehr, vor allem für Ärzte. Außerdem gibt es eine ganze Anzahl „Grenzzügler“, die regelmäßig zur Arbeit hin und hergehen. Die Beschränkungen sind in der Schweiz beschränkt sich für Deutsche jedoch auf gewisse spezielle Berufs. Die bedeutendste Grenzübertrittsstelle ist heute das Kreuzlinger Tor bei Konstanz.

Villingen. Ein 14jähriger Junge erobert sich beim Spiel mit einer von ihm bisher verstaubt gehaltenen Pistole, die er einem Freund zeigen wollte. Er hielt sich die Waffe gegen die Brust, wobei sich ein Schuß löste, der ihn sofort tödete.

Donaueschingen. Da mit einer Einfuhr von Kartoffelsaatgut nach Südbaden nicht zu rechnen ist, wird

hier ein Sanatorium errichtet, unter dessen Leitung das erforderliche Saatgut in den hierfür geeigneten Gebieten des Schwarzwaldes beschaffen werden soll.

Münzingen. Die günstigen klimatischen und räumlichen Verhältnisse der Orangerie des Münzinger Schlosses sollen dazu benutzt werden, um auch in Münzingen Behälter für die Anzucht von Sämlingen zu errichten, die bei der Umstellung des landwirtschaftlichen Betriebes in die Behälter in ganz Baden stark ausgebaut werden.

Rastatt. Das hohe Gericht verurteilte den 45jährigen ehemaligen Oberwachtmeister der Gendarmen in Offenburg, Otto Protzel, wegen Mordes an einer Polin zum Tode. Der Angeklagte war während des Krieges als Hilfspolizist mehrfach bestraft worden, eine 20jährige Polin, die auf einem Bauernhof arbeitete, wegen ihrer angeblich ungenügenden Leistungen zu verurteilen und erhielt schließlich den Befehl, die Polin nach Offenburg zu bringen. Dabei ergriff das Mädchen die Flucht und Protzel gab, nach vergeblichen Rufen, mehrere Schüsse auf

die Fliehende ab, die anscheinend verletzt wurde. Sie verlag sich in einer Scheune, wo Protzel sie fand und aufforderte, mit ihm zu kommen. Als er keine Antwort erhielt, gab er vier Schüsse auf sie ab, die den sofortigen Tod bewirkten.

Rastatt. Ein Schützenklub aus Mettlach hatte sich wegen Waffenbesitzes vor dem hohen Gericht zu verantworten. Der Angeklagte, der seit jeher eine besondere Vorliebe für Waffen hatte, war erst aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt und befürchtete, bei der Ablegerung seiner Waffen bestraft zu werden. Durch einen anonymen Brief aufmerksam gemacht, fand die französische Gendarmerie ein Kleinkalibergewehr, vier deutsche Seitengewehre und etwas Munition. Der Angeklagte war geständig und gab auch zwei weitere Karabiner ab. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe verurteilt.

Karlsruhe. Eine überparteiliche und überkonfessionelle Frauengruppe wurde hier gegründet, die zur Ausführung ihrer praktischen Aufgaben verschiedene Ausschüsse zusammenstellen wird. Voran sind Ausschüsse für hauswirtschaftliche Erzieherinnen und soziale und besondere Fraueninteressen vorgesehen.

Neue Landesgewerkschaft gegründet

Staats- und Gemeindefarbeiter sind jetzt auch organisiert

Am Mittwochvormittag fand im St. Josef-Gemeindehaus in Tuttlingen die Gründungsversammlung der Landesgewerkschaft der Staats- und Gemeindefarbeiter statt, die vom Leiter der Ortsgruppe Tuttlingen, Kollega Faigle, mit einer kurzen Begrüßungsansprache für die Vertreter der Militärregierung Oberleutnant Bonquillard und Adjutant Dumais sowie Landesverdienstmedaille Fritz Fleck und die Delegierten eröffnet wurde. Danach ergriff Fritz Fleck das Wort und lobte in seinen knappen und eindringlichen Ausführungen eingangs hervor, daß es für die Entwicklung des Gewerkschaftsdenkens sehr förderlich sei, daß die Militärregierung ihm ihr besonderes Interesse zuwendet und ihm weitestgehende Förderung zugedehnt habe. Er entwickelte kurz das Fortschreiten der organisatorischen Festlegung der Gewerkschaften und vermittelte einen Begriff von den Leistungen besonders der Staats- und Gemeindefarbeiterverbände vor 1933, der für seine Mitglieder die besten Lohn- und Arbeitsbedingungen erreicht habe. Er habe darüber hinaus aber dazu beigetragen, daß dem Gewerkschaftsdenken Geltung verschafft worden sei und habe die Bestimmung in der Schaffung von Tarifverträgen, den Ausbau der Sozialversicherung und der Wahrung des Arbeitsrechtes vorangetrieben. Der Arbeiter habe sich die Frucht seiner Bemühungen dadurch verschert, daß er es an der notwendigen Einigkeit habe fehlen lassen und es dadurch zu dem traurigen „Erfolg“ von 1933 kommen konnte. Darin liege die Kollektivschuld. Sie verpflichtete heute jeden zur notwendigen Wiederaufbauarbeit, zum Mitsein in der einen Interessen wahren Organisation und schließlich zum Mitwirken am wirtschaftlichen Neuaufbau. Dadurch könne die deutsche Arbeiterschaft erst wieder das Vertrauen der internationalen Arbeiterschaft gewinnen und das berechnete Mißtrauen, das ihr entgegengebracht wurde, überwinden. Er zeigte dann die Lage des Gewerkschaftsdenkens in Südwürttemberg und Hohenzollern in der Gegenwart. Der Aufbau sei hier stark zu fördern. Bei 17 Kreisen gäbe es erst 9 Kreisverbände der Gewerkschaft der

Staats- und Gemeindefarbeiter. Von diesen neun waren acht auf der Tagung vertreten. Aber nicht nur zahlenmäßig sei der Fortschritt anzusehen, sondern auch ideologisch. Der Funktionärkörper müsse gestärkt werden und vor allen Dingen sei dafür zu sorgen, daß in den kommenden Betriebsratswahlen, die von den Gewerkschaften vorbereitet werden, die Betriebsrat gewählt werde, der praktisch den verlängerten Arm der Gewerkschaften darstelle, der ein gutes Miteinander und schlichtendendes Ringen zwischen Betriebsrat und Betriebsführung darstelle. Dann zeigte der Redner den ausgereichten sozialen Fortschritt auf, betonte besonders, daß auf den Arbeitgebern in Südwürttemberg nicht nur Facharbeiter, sondern auch schon Funktionäre der Streikfähigkeit erforderten, und stellte als besonderes Fortschreiten die Vereinheitlichung der Krankheitsversicherung heraus und eröffnete darüber hinaus Zukunftsperspektiven von besonderer Tragweite. Wirtschaft und Verwaltung müssen auf demokratischer Grundlage gründen. Dabei könnten die Gewerkschaften ihren hohen Beitrag leisten. Dann sei es auch möglich, daß die Welt nun wieder offen und ohne Mißtrauen gegenüberstehe und wie hätte unsere großen Beitrag zu Völkerverständigung und Völkerfrieden geleistet.

Nach diesen mit viel Beifall aufgenommenen Worten wurde zur Verlesung der Statuten geschritten, die nach kurzer Diskussion angenommen wurden.

Zum Sitz der Landesgewerkschaft wurde Tuttlingen bestimmt. Zum ersten Vorsitzenden wurde Christian Teufel, Tuttlingen, zum stellv. Vorsitzenden Ernst Kürner, Tübingen, gewählt. Schriftführer wurde Hermann Messerle, Tuttlingen, Kassier Friedrich Marquardt, Tuttlingen, stellv. Kassier Karl Jäckle, Reutlingen. Die große Notlage auf dem Versorgungsgebiet der Nahrung, der Bekleidung und des Schuhwerkes gab Anlaß zu einer lauten und regen Diskussion, in der zum Ausdruck kam, daß die gegenwärtigen Verhältnisse in keiner Weise mehr tragbar sind.

Der Sport hat das Wort

Fußball

Süddeutsche Oberliga
Am kommenden Wochenende spielen: VfB - Schwäbisch; VfR, Manheim - Nürting; Fürt - Eintracht; Schwaben - Waldhof; Bamberg - 1860; Karlsruhe IV. - Neckarau; Offenburg - Ulm; Bayern München - Phönix Karlsruhe; Frankfurt IV. - Spangenberg; Kitzingen; Aachhausen - BC Augsburg; OS Schwäbisch im Neckarsaal gegen VfB, die erste Niederlage vermeiden kann, ist fraglich. Auch für Eintracht werden in Fürt die Punkte sehr hoch liegen und allein Nürnberg ist ein sicherer Sieg zu erwarten. Im allgemeinen sind knappe Ergebnisse zu erwarten.

Landesliga
Birkenfeld - Reutlingen. Die Fußballsparte Birkenfeld empfängt am Sonntag die spielerische Reutlinger Mannschaft, die es nach vier Spielen auf zehn Punkte brachte. Wenn Birkenfeld auch seine letzten beiden Auswärtsspiele verloren hat, ist damit nicht gesagt, daß ihr Mittelplatz in der Tabelle nicht berechtigt wäre, zumal die Elb grade in ihren letzten Spielen auf teilweise schwerer Gegner gestanden ist. Für kommenden Sonntag ist in Birkenfeld mit einem sehr hartnäckigen Kampf zu rechnen, der über knapp ausgeht wird, aber die Siegemöglichkeit für Birkenfeld nicht eintrübt.

Die übrigen Spiele des Sonntags sind: Tübingen SV. - Tullingen; Schramberg - Schweningen; Meiningen - Tuttlingen; Pfullingen - Hechingen; Ehingen - Troninger SV. Gruppe Süd: Weitingen - Friedrichshafen; Wangen - Lindau; Leupheim - Lindenberg; Mengen - Ravensburg; Ehingen - Biberach.

Unterkreis Nagold
Oberwiesenthal I. - Wülbegg I. Auch dieses Mal ist ein spannender Kampf zu erwarten, denn Oberwiesenthal unterliegt seiner Gäste nicht. Bei vollem Einsatz dürfte den Gastgeber die Sieg nicht zu nehmen sein.
Altensteig - Hattenbach. Nach ihrem letztjährigen Erfolg gegen Nagold haben sich die Hattenbacher ebenfalls in die Reihe der Favoriten vorgemacht. Die Aussichten für Altensteig sind nicht die besten, denn im Tor der Gäste stehen der bekannte Torwart Eisinger. Bis zu bezwingen, heißt einen guten Sturm auf die Beine bringen.

Unterkreis Neustadt

Die Begnadigten Conweiler - Ottenhausen und Feldrensch - Grödenhausen haben harte spannende Kämpfe erwartet. Feldrensch wird den ersten gefährlichen Gegner, allerdings auf eigenem Platz, zu bestehen haben und Conweiler wird durch keine Punkte abgeben wollen, während Ottenhausen eine weitere Niederlage nicht gut ertragen kann.

Schwab und Waldrensch werden als Gäste in Engelbrunn bzw. Wildbad kaum einen Sieg erwarten dürfen, während Calmbach in Birkenfeld sicher nicht loskommen will. Arnbach hat vor 14 Tagen in Wildbad zwei Punkte geholt und wird diesem den Neustädtern eine harte Noß zu knochen geben.

Table with 5 columns: Spiele, gew. unentw., verl., Pkte., Tore. Lists results for various football teams like Feldrensch, Conweiler, Calmbach, etc.

Nachgemeldete Spiele
Oberwiesenthal I. - Altensteig I 3:1 (1:0). Das außerordentlich dramatische Spiel, das von beiden Mannschaften mit großem Einsatz durchgeführt wurde, endete mit einem klaren Sieg der Gastgeber. Obwohl die Gäste teilweise sehr gefährlich waren, konnten sie sich jedoch gegen die in guter Form spielenden Oberwiesenthaler nicht gut durchsetzen.
Oberwiesenthal II. - Altensteig II 1:0 (0:0).

Handball
Gruppe Schwarzwald: Schramberg - Schweningen; Tuttlingen - Reutlingen; Reutlingen - Friedrichshafen.

men den Weg seiner Fügung und Führung geben. Ihnen Gottes Segen und Schutz.
2. 2. 1945 morgens
Ihr dankbarer Alfred Delp S. J. "

Französische Bischöfe warnen

Paris. Zum Abschluß der Zusammenkunft der Kardinäle und Erzbischöfe Frankreichs wurde eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es u. a. heißt: „Angesichts der außerordentlichen Schwierigkeiten sind viele Menschen in ihrem Innersten versucht, sich entmutigen zu lassen und sich dem Skeptizismus hinzugeben. Gewisse Menschen halten einen neuen Krieg innerhalb kurzer Frist für so gut wie unvermeidlich und scheinen sich mit dieser Vorstellung tatenlos abzufinden. Wir können eine derartige Haltung nicht billigen. Die Menschen unseres Jahrhunderts und vor allem die Franzosen wissen aus eigener Erfahrung, welche Geißel der Krieg ist. Sie wissen auch, daß er mehr Probleme erzeugt, als löst und daß er nur der letzte Ausweg einer in ihrer Ehre und in ihrer Unabhängigkeit gefährdeten Nation sein kann. Möge die lichte Lehre des Führers der Christenheit die Arbeit derjenigen Männer leiten, denen die edle, aber schwere Verantwortung zufällt, dem Frieden zum Triumph zu verhelfen.“

Wallfahrt zum Reebberg

900 Mitglieder der katholischen Schwabenjugend von Stuttgart wallfahrteten zu unserer lieben Frau vom Reebberg. Unter dem Klange der Glocken zog die Schar zum Heiligtum hinauf. Ein befreiendes und von allem Niedrigen lösendes Ausblick tat sich oben vor den Stauenden auf und erfüllte sie zugleich mit Andacht vor der Schönheit der Natur. Im Freien hielt Jugendseelsorger Geiger eine Ansprache und anschließend wurde das heilige Opfer gefeiert. Um 2 Uhr riefen die Glocken zu einer Marienfeier, die allen zu einem großen Erlebnis wurde. Die Ansprache hielt Pfarrer Bolder von Hohenreuthberg. Daran schloß

sich ein Umzug um den Berg mit dem Allerheiligsten. Jubelnd klangen die Lieder, die Banner wehten voll im hohen Wind und es war als ginge der Herr lebendig aus, um unter dem strahlenden Himmel von der Höhe herab seine Welt zu beschauen. Zum Schluß sprach der Jungführer Karl Schmid Worte der Sendung. Den Abschluß des schönen Tages bildete das Spiel einer Gruppe von St. Martin, das in feiner, einprägsamer und ansprechender Weise das Grundgesetz der katholischen Schwabenjugend darstellte. Der Diözesanjugendseelsorger sprach darauf den Dank aus und die Hoffnung, daß dieser Tag der großen Gemeinschaft allen neuen Segen und neuen Auftrieb für die Arbeit im kleinen bringen möge.

Britischer Bischof über Deutschland

Unter der Leitung des Bischofs Dr. Bell von Chichester hielt sich eine Abordnung britischer Geistlicher mehrere Tage in Deutschland auf, um mit Vertretern der evangelischen und katholischen Kirchen Berlins und der britischen Zone kirchliche und erzieherische Fragen zu besprechen. Kurz vor seiner Rückreise nach England äußerte sich der Bischof ausländischen Pressevertretern gegenüber, daß in Großstädten wie Düsseldorf, Köln und Bonn die katholischen und protestantischen Kirchen einen gemeinsamen Charakter aufweisen. Bei allen Diskussionen über religiöse und soziale Probleme, über bürgerliche Rechte und Pflichten, Ernährungs- und Wohnungsfragen, sowie Kinder- und Jugenderziehung, war Bischof Dr. Bell über die starke Tradition der katholischen und protestantischen Kirche überrascht. Ebenso beeindruckte ihn die große von den Deutschen gezeigte Dankbarkeit für alles nach dreizehn Jahren Abgeschlossenheit Empfangene.

Der Erzbischof von Canterbury verlangte in einer Ansprache an die Führer der amerikanischen Protestanten in New York den Zusammenstoß aller protestantischen Kirchen der Welt. Der Weltkirchenrat soll sich für die Verwirklichung dieses Zieles einsetzen.

Allerseelen entgegen

Ein wenig bescheiden bietet sich diesmal die Blumenzier unserer Friedhöfe auf Allerseelen dar. Der frühe Kälteeinbruch hat schon allzu viele von den letzten Blüten des Jahres erstarren lassen. Dafür schütteten die Fröste die herbstbunten Blätter wie im Goldregen von den Bäumen herab auf das Gräberfeld. Die kalten Oktobernächte brachten in ihrem Gefolge sonnige Tage, und noch einmal überdeckte leuchtende Farbenfülle die stillen Hügel. Freilich, schnell verflüchtigt sich nun die Pracht und modert dahin — zum Bild der Vergänglichkeiten, dessen Gleichnis uns gerade auf Allerseelen so sehr anspricht. Nicht nur jahreszeitlich tritt es uns in Sülichen bei Rottenburg entgegen...

Als sich unsere alemannischen Vorfahren nach der Landnahme am Neckar sesshaft machten, da mieden sie die zerstörten Römerplätze. Das in Trümmern versunkene Sumelocenna ließen sie abseits liegen und gründeten Sülichen. Sülichen blühte auf, überstand den Einfall der Franken, ja wurde zu einem Herzpunkt bei der Christianisierung des Landes. Auch Sülichen ging unter. Im Dreißigjährigen Krieg machten Rauch und Brand die Siedlung bodengleich. Nur das Gotteshaus und die Stätte der Toten sind geblieben...

Wie die Natur, so erzählen der Ort und seine Geschichte und künden der Gedanke an die stummen Schläfer zu Füßen der alten Sülichenkirche.

Es sind 1 1/2 Jahrzehnte her, da hatte ich auf einer Ferienreise in Malland ein sooderbares Erlebnis. Eine Stadtrundfahrt führte zum Schluß zum Santa Campo, dem großen Friedhof der Stadt mit seinen berühmten Kunstdenkmälern. Einer von der durch den Zufall zusammengewürfelten Reisegesellschaft verhielt sich, nachdem er bis dahin das große Wort geführt hatte, mit einemmal merkwürdig still. Befragt, redete er sich aus, er betrete grundsätzlich ungezwungen keinen Friedhof, wie könne man nur mitten im Leben sich unnötig an den Tod gemahnen lassen, der komme von selbst früh genug und er, der Sprecher, habe nicht im Sinn, sich deswegen vorher schon beunruhigen zu lassen. Sprach's, wieder recht großspurig, und schlug sich selbstwärts zu, warte, bis die anderen von der Besichtigung zurückkämen. Wie er, so haben immer wieder Menschen gedacht, auch jene, die in der jüngsten Vergangenheit bloß noch vom „Freut euch des Lebens“ singen und nichts mehr vom „Jammertal“ wissen wollten, so lange nicht, bis Deutschland und die halbe Welt in einen Friedhof verwandelt waren.

Anders geht der gläubige Christ auf den Friedhof, und zumal an Allerseelen. Die Kirche feiert den Tag eng verbunden mit Allerheiligen. Auf das „Beati sunt“, das „Gedemus omnes —“ des Festes aller Heiligen spricht der Priester das „Requiem aeternam“. Darin ist Hoffnung.

Dieser Hoffnung werden auch heuer wieder viele inne werden, wenn sie an Allerseelen nach Sülichen, zur Klausur oder zu einem der anderen Friedhöfe weit und breit pilgern, wohl als Trauernde, aber nicht als Hoffnungslose. In fester christlicher Wiedererlebenshoffnung werden sie ihrer Lieben gedenken.

Das geht alle an

Es werden gesucht:
Wir suchen die Angehörigen von Uffa, Laur, FF-Nr. I 54228, geb. 1910, verk. Vater von einem Kind, die Angehörigen von Gehreit (oder ähnlicher Name) der Marschkompagnie A 99 Ippringen bei Pforzheim. Frau und Tochter besuchte ihn am 3. März 1945 am Bahnhof Tübingen beim Durchfahren des Transportes; die Angehörigen des Soldaten Irider Schneider, ca. 45 Jahre alt, kath., verk., Vater von einem Kind, gehörte dem Kirchenchor zu Mellingen und ist ritten zu den Hilfswachen für Kriegsfangene und Versetzte in Tübingen, Kornhaus.

Warnung vor ungültigen Reichsbanknoten!
Vorzugsweise sind ungültige Reichsbanknoten aufzutreiben, die allem Anschein nach aus Beständen der Reichsbanknoten Berlins aus noch nicht fertiggestellten Reichsbanknoten und aus Fehldrucken stammen und widerrechtlich in den Verkehr gebracht worden sind. Je nach dem Grad der Fälschung sind sie leichter oder schwerer zu erkennen. Reichsbanknoten zu 20 RM. (Kapföld von Siemens) mit den Anfangsziffern 051 052, 053 und zum Teil auch 054 sowie zu 50 RM. (Kapföld von Hansmann) mit den Anfangsziffern 076 und 077 sind jedenfalls immer dann als ungültig anzusehen, wenn sie auf dem breiten weißen Notenzand kein Kopfwasserzeichen haben.

1. und 2. November unbezahlte Feiertage

Entgegen unserer letzten uns zugewandten Meldung ist der 1. November für die Wirtschaft u. a. bezahlter Feiertag. Für den 2. November bleibt es der Wirtschaft freigestellt, ob sie arbeiten will. Bei Nichtarbeit erfolgt ebenfalls keine Bezahlung. Für Behörden und Schulen sind 1. und 2. November Feiertage.

Besuche beim Kommissar für pol. Säuberung

Der Staatskommissar für die politische Säuberung gibt bekannt: Die an der Staatskommissariat gestellten Forderungen und Termine müssen dazu, die persönlichen Vorarbeiten bei seiner Dienststelle auf das Notwendigste beschränken. Ohne einen bestätigten Besuchstermin nach vorangegangener schriftlicher Anmeldung können zukünftig keine Besuche mehr angenommen werden. Es wird gebeten, schriftliche Besuchsanträge in nur wirklich dringenden und besonders gelagerten Fällen zu stellen. Für persönliche Vorarbeiten und Beiträge, welche dem Freistellungsverfahren dienen, sind die Kreisuntersuchungsstellen zuständig.

Rückführung in die englische Zone

Der Landeskommissar für das Flüchtlingswesen teilt mit: Weitere Rückführungsgänge in die englische Zone ab Grenzflussübergang Biberach in das Grenzgebiet Siegen (Westfalen), fahren am 8. November, 13. November, 20. November, 27. November und 4. Dezember 1946.

Radio Stuttgart sendet:

Samstag, 3. November: 8:00 Für unsere Werkstätten; 9:30 Dichtung und Musik; 10:00 Gottesdienst der Freikirche; Die ersten Briefbescherer; 10:30 Kirchenmusik; 11:00 Kath. Gottesdienst; 12:00 Aus Kunst und Wissenschaft; 12:15 Der Geist der anderen; Vortragreihe über die französische Literatur; 13:30 Aus der schwäbischen Heimat; 14:00 Klavierstücke; 17:30 Hörspiel: „Wohle dem, der lügt“ von Grillparzer; 19:00 Ewige Musik; 21:00 Symphoniekonzert.
Montag, 4. November: 10:00 Schulfunk; Die Nationalversammlung von Weimar; 14:45 Haus und Heim; 15:00 Neue Bücher; 19:00 Sport vom Sonntag; 19:30 Parteien sprechen zur Wahl; Die CDU, 20.45 Menschen, von denen man spricht; 21:00 Viele Völker — Eine Welt; 22:15 Chormusik und Madrigale.
Dienstag, 5. November: 10:00 Schulfunk; „Alaska“; 10:30 Musikalische Koethartkeiten; 11:30 Landfunk mit Volksmusik; 14:45 Englisch für Erwachsene.

Stille Gedanken auf einem alten Kirchturn

Majestätisch erhebt sich der alte Kirchturn... Majestätisch erhebt sich der alte Kirchturn...

Draußen weht aus dem Blau des Himmels... Draußen weht aus dem Blau des Himmels...

Unmittelbar unter mir aber schlafen die Toten... Unmittelbar unter mir aber schlafen die Toten...

Der Landrat besuchte Kreisgemeinden

Landrat Wagner besuchte in Begleitung... Landrat Wagner besuchte in Begleitung...

beacht, Geisse in die Gräber gelegt... beacht, Geisse in die Gräber gelegt...

Vom Calwer Rathaus

In einer kurzen Sitzung befand sich unter dem... In einer kurzen Sitzung befand sich unter dem...

Blick in die Gemeinden

Ueberfall Dieser Tage drangen nachts vier bewaffnete... Dieser Tage drangen nachts vier bewaffnete...

Einbruch Bei einem Einbruch in Rotenbach wurden... Bei einem Einbruch in Rotenbach wurden...

Von der Polizei konnten zwei junge Leute aus... Von der Polizei konnten zwei junge Leute aus...

In der Station Teinach stieß beim Wenden... In der Station Teinach stieß beim Wenden...

Bekanntlich wurden im vorigen Jahre aus der... Bekanntlich wurden im vorigen Jahre aus der...

Wie wir kürzlich mitteilen, ließ sich ein 1893... Wie wir kürzlich mitteilen, ließ sich ein 1893...

Felddiebstahl werden bestraft Wie wir kürzlich mitteilen, ließ sich ein 1893... Felddiebstahl werden bestraft...

100 000.— RM und beim Wasserwerk 30 020.— RM... 100 000.— RM und beim Wasserwerk 30 020.— RM...

Der 1. November gesetzlicher Feiertag

Nach einer Mitteilung der Nebenstelle Calw der... Nach einer Mitteilung der Nebenstelle Calw der...

Aus den Parteien

In einer Mitgliederversammlung der CDU des... In einer Mitgliederversammlung der CDU des...

Kleine Kulturschau

Die beiden Gastspielabende von Carl Sunda... Die beiden Gastspielabende von Carl Sunda...

Freude bei den Kriegsveteranen Wieder hatte die Stadt Calw die Kriegsveteranen... Freude bei den Kriegsveteranen...

Kirchen-Konzert In der nahezu vollbesetzten Evang. Stadtkirche... Kirchen-Konzert...

Nachrichten aus Nagold Ein junger Mann, der behauptete, aus der... Nachrichten aus Nagold...

sen, wofür wir ihm dankbar sind. Noch Neunars... sen, wofür wir ihm dankbar sind. Noch Neunars...

Die „Freie Bühne Württemberg“ — ein neues... Die „Freie Bühne Württemberg“ — ein neues...

Jürgen U h e, bekannt vom Schulfunk im Radio... Jürgen U h e, bekannt vom Schulfunk im Radio...

Wir berichten, daß bei der Veranstaltung... Wir berichten, daß bei der Veranstaltung...

Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt: Alvine Böhlinger, Dr. Lothar Kner, pr. Arzt, Schwann. Als Verlobte grüßen: Klara Ruf, Walter Bertach, Neustadt / Schwarzwald, Schömberg, 25. Oktober 1946.

Ihre Vermählung geben bekannt: Konrad Kumppe, Anne Kumppe, geb. Umber, Mönchshof/Kreis Kassel, Oberesenghardt, Kirchgang; 2. Novemb. 1946, 12 Uhr, in Schömberg.

Calw, 23. Oktober 1946. Am 18. Oktober starb nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Berta Kaufmann Witwe geb. Gohl im Alter von nahezu 64 Jahren. Für alle Liebe während ihrer Krankheit und beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Dekan Hillstet, sowie den Altersgenossen für den Nachruf. In tiefem Leid: Die Tochter: Marianne Höckle mit Gatten und Kindern, der Bruder: W. Gohl, Becknang.

Birkenfeld, 21. Oktober 1946. Am 20. 9. 1946 verstarb an seinem in Rußland zugezogenen Leiden mein lieber, guter Mann, der herzensgute Vater meines Sohnes, unser guter Bruder, Schwager und Onkel Hermann Brohammer Schneidermeister im Alter von 45 Jahren. In tiefem Leid: Die Gattin Friede Brohammer, geb. Volmer, mit Sohn Heinz, nebst Angehörig. Wir haben den lieben Entschlafenen in Birkenfeld zur letzten Ruhe gebettet. Herzlichen Dank all denen, die ihm Gutes während seiner langen Krankheit erwiesen haben. Besonders Dank für den Herrn Geistlichen und all denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Praxiseröffnung am 4. Novemb. 46. Dr. med. S. Rüdiger, praktischer Arzt, Engelshaus, Kreis Calw. Sprechstunden: Montag — Samstag, vormitt. 9—11, nachmittags 2—4 Uhr. Sonntag, Mittwoch keine Sprechstunden.

Augenarzt Dr. Breuer Freudenstadt, Bahnhofstr. 17, Tel. Nr. 43, hat in veränderter Abänderung der bisherigen Sprechst. jetzt Sprechstunden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, von 10—12 und 14 bis 16 Uhr. Montag und Samstag keine Sprechstunden.

Hirsau, 24. Oktober 1946. Nach kurzer Krankheit ist unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater Albert Schöck am 21. Okt. 1946 nach einem arbeitsreichen Leben im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen. Wir danken für das dem Entschlafenen von allen Seiten entgegengebrachte Wohlwollen sowie für die übergeb. Kränze und Blumen und die aufrichtige Anteilnahme an unserem großen Leid. In stiller Trauer: Albert Schöck, Martha Güttinger, geb. Schöck, Arthur Schöck, mit Familien.

Liebsberg, 20. Okt. 1946. Am 18. Oktober ist unsere lb. unvergessliche Mutter u. Großmutter Christine Barbara Reutter geb. Reller im Alter von 74 1/2 Jahren unerwartet von uns geschieden. Wir haben unsere liebe Entschlafene am 18. 10. zur letzten Ruhe gebettet und sagen allen, die ihr während ihres kurzen Krankheitslebens und Anteil erwiesen haben, herzlichen Dank. Besond. Dank Herrn Stadtplatz-Rohleder für die tröstlichen Worte, dem Chor für den erhebenden Gesang, der Krankenschwester für ihre Pflege, für die Kranz- und Blumenspenden sowie für das letzte Geleit. In tiefem Leid: Familie Georg Reutter, Liebsberg, Familie Jakob Reutter, Neubalch, Familie Gottlob Reutter, Wildbad.

Als alle Allianzversicherten von Altsiedel und Umgebung. Wir bitten unsere verehrte Kundschaft noch einmal, sich bis zur Rückkehr uns. Vertreter, Herrn Alfred Seisinger, Altsiedel, in allen Versicherungsangelegenheiten und hinsichtlich der Prämienzahlungen an Herrn Reil-Arno Leo, Marthasmoos, zu wenden. Allianz, Versicherungs-Akt.-Ges., Stuttgart-O., Uhländertstraße 1—3.

Zu Weihnachten eine Vergrößerung von FOTO KNOLL Groß-Labor. Senden Sie Ihre Negative ein. Ich hole das Beste für Sie heraus. Spez. Fotokopien, Makrogrößenvergrößerung, Kreis Freudenstadt. Labak wird geschliffen, Feinschnitt und jede gewünschte Schnittart, auch Stempel. Calw, Torgasse Nr. 11. — Annahme: Montag und Donnerstag von 10 bis 1 Uhr.

Nach Übernahme der Röntgen-Abteilung des Sanatoriums Schwarzwaldheim habe ich mich in Schömberg, Kreis Calw, in allgemeinröntgenologisch. Praxis (Diagnostik und Oberflächentherapie) mit Zulassung zur Kassenpraxis als Facharzt für Röntgenologie und Strahlentherapie niedergelassen. Dr. med. F. Polzella, Fernruf 255 (Schwarzwaldheim) und 223 (Privat).

Krankpflege, Heilfakt, Massage, Heilgymnastik. Die Ausübung meines Berufs auf diesen Gebieten bringe ich der Einwohner-schaft von Nagold und Umgegend hiermit zur Kenntnis. Schwester Berta Franz, staatl. anerkannt. Zu den Kassen zugelassen. Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 9—11 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, im Gasthaus zur Kohlerstr.

ELEKTRO-WERK CALW Telefon 50 — Postfach 24 REPARATURWERK ELEKTRISCHER MASCHINEN UND TRANSFORMATOREN Geschäftszeit Montag mit Freitag von 7.30 — 16.00 Uhr

Geschäftliches Achtung! Elektr. Herde, Bügeleisen, Kocher, Heizkissen usw. werden repariert. Geräte können p. Post gesandt w. E. u. F. Feuerstein, Hirsau, Klosterhof 8. Briefmarken der franz. Zone kaufen wir jede Stückzahl. Angebote mit Menge und Preis an: Schwarzwaldwälder Briefmarkenbörse, Bad Liebenzell/Würt., Schwarzwald, Postfach 18.

OELGEMALDE MENGERSEN NEUENBURG-WÜRT. Achtung! Auch gegen die lästigen und schmerzhaften Fußkrämpfe gibt es ein Mittel, welches teils ich gerne auch den anderen Leidenden mit. Zu sprechen abends von 5 Uhr ab und Sonntags nachm. Christian Dietrich, Neuenbürg-E., Wildbaderstr. 8 II. Briefmarkensammler! Kennen Sie schon unsere leinwand erscheinenden Preislisten? Kostenlose Zusendung durch Marken-Schneider, (164) Reutlingen/320.

Galvanische Anstalt übernimmt noch Aufträge im Vernickeln, Vermessungen, Verchromen, Verzinken. Zuschriften unter K 35 an Buchdruck. Eisele, Wildbad. Kanarienvögel, Ziegen-, Kalb-, Katzen- und Maulwurfsfelle und sämtl. Wildwaren kauft auf gegen beste Tagespreise (Sammelbestellungen werden abgeholt) Chr. Rentschler, Fellhandlung, Althurg.

Stellenangebote Wir suchen für Stadt u. Kreis Calw einen hauptberuflichen politisch unbelasteten Vertreter. Bewerbungen an: Deutsche Krankenkassen-Versicherungs-A.G., Landesdirektion für Südwürttemberg, Stuttgart-S., Marienplatz 14.

Einige Mädchen oder junge Frauen werden noch für leichte, saubere Dauerarbeit (sitzen) auf sofort oder später gesucht. Robert Seuffler K.G., Metallwarenfabrik, Hirsau.

Mustermacher oder tüchtig. Goldschmied und weibliche Bürokräft für Bijouteriefabrik in Hirsau gesucht. Angebote unter C 2110 an Schwab. Tagblatt Calw.

Zimmermädchen bei guter Bezahlg. für sofort gesucht. Gasthaus zum Löwen, Bad Liebenzell.

Junges Mädchen, zuverl. u. kinderl. für Mithilfe in kl. Haushalt ges. Eventl. auch halbtags. Eber, Kenheim bei Calw.

Tausch / Geboten Ein guter, Anzug für 12—14-Jähr., 1 gehr., 2flam. Gasherd, ges. ein guter, Herrenjacket f. Gr. 170, 1 Radioröhre 1023 D. H.-Wäsche, Ausk. 123 Bchd. Eisele, Wildbad.

Wintermantel, Größe 168, gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 125 an Buchdruckerei Eisele, Wildbad. Neue Damastherberge geg. Koststoff, schwarz-weiß oder ekbl., Wertausgleich. Neue Stiefelbohle, Gr. 48, gegen Herrenhut, Gr. 55, u. neue Herrenschuh, Gr. 39, Ang. C 1303 an S. T. Neuenbürg. Gleichstrommotor, 220 V., 1/4 PS., ges. Gleichstr.-Motor, 220 V., 1/4 bis 1/2 PS. Auskunft u. Nr. 124 Buchdruckerei Eisele, Wildbad. Unterrichtsbriefe (Maschinenbau) sowie neues Reifensetz Teusch. Ang. C 1304 an S. T. Neuenbürg. Kleinküchenschrank, neu, gesucht H.-Wintermantel, Gr. 178, Angebote u. C 2106 an S. T. Calw. Bettstelle mit Rost und Regulator. Tauschangebot, erb. Näheres in d. Geschäftst. des S. Tagbl. Calw.

Verschiedenes

Verloren braun, gefüllt, Lederhandschuh auf dem Wege v. Würsbacher Tal b. Calzbad b. Wildbad am 25. 10. morgens. Abzug gegen Belohnung in Wildbad, Wilhelmstraße 62.

Paddelboot zu verkaufen. Angebote unter C 2112 an S. T. Calw. Stiefelhose, guterb., schwarz, mittl. Gr., ges. Arb.-Schuhe, Gr. 41, gleichw., Gr. 42. Das. 4 Kanich. zu verkaufen. Auskunft u. Nr. 121 Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Waschkessel, neu, transportl., verzinkt 80, od. guterb. Ford mit Kupferschiff zu verk. Gesucht gl. Milchziege. Auskunft u. Nr. 122 Buchdruckerei Eisele, Wildbad.

Veranstaltungen Gesangvereine, Liederkreis-Concordia Gründungsversammlung am Samstag, 2. November, 20 Uhr, im Saalbau Weiß, Hirsau werden alle Sänger, Sängerinnen passive Mitglieder und Freunde, sämtliche ehemalige Calwer Gesangvereine eingeladen. Der Gründungsausschuß. Geflügelzuchtverein Calw Am kommenden Sonntag, 3. Nov. 1946, nachmittags 2 Uhr, findet im Saalbau Weiß unsere Gründungsversammlung statt. Tagesordnung: 1. Neuwahl des Gesamtvorstandes; 2. Neuwahl der Ausschussmitglieder; 3. Verschiedenes. 1. A.: Paul Maier.

Kirchliche Nachrichten Evang. Gottesdienste in Calw. Sonntag, 3. November, Reformationsfest: 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahlsfeier (Schül.). 11 Uhr: Christenlehre für die Töchter. 17 Uhr: Abendpredigt I. Vereinshaus (Hilfstell). Mittwoch, 8.30 Uhr: Betstunde. 20 Uhr: Helferrinnenabend. Donnerstag, 20 Uhr, Bibelstunde. Samstag, den 2. Nov., 20 Uhr, in Calw, Gasthaus Würz, untere Brücke. Biblische Betrachtung Ist Gott parteilich? — Rom und Petrus. — Die Juden, das auserwählte Volk? — Jedermann willkommen. Jehovas Zeugen.